

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B.-Rathausstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Roonweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: „Die Wochenschau“, Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Restanten für 1 mm (26 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Schlesische Zeitung Nr. 3202 B. Strarbet, Illustrierte Elberfeld.) — Erklärungsart ist Elberfeld.

Nr. 209 — 40. Jahrgang.

Dienstag den 7. September 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Trübe Aussichten.

Wir schreiben gestern, auch den Anschein eines Erfolges wolle man Deutschland nicht gönnen. Polen werde zwar ein wenig später in den Rat einziehen, aber sein Sitz werde ihm gleichzeitig mit dem deutschen Sitz gesichert, so daß ein theoretisch immerhin möglich gewesener Einspruch Deutschlands wegfiele. Aber auch damit ist man noch nicht zufrieden, und es sind Intrigen im Gange, die darauf hinführen, daß auch der Vole persönlich gleichzeitig mit dem Deutschen im Rat erscheint. Damit wäre eine Vorbedingung für den Eintritt Deutschlands gefallen, an der unsere Regierung, wie sie oftmals versichert hat, unbedingt festhalten wollte. Wird sie nun die Konsequenzen ziehen ...?

Die Sache ist so gedacht, daß man den Rat erst am Ende der Tagung erneut zusammenberufen will, wenn die Wahlen getätigt sind. Dann wird es Deutschland gegenüber heißen: Ja, ihr konntet ja nicht allein in den Rat einziehen, weil zwischen eurer Wahl und der Wahl der anderen keine Sitzung mehr stattfand! Vertueft sein aufgeföhnen!

Auch die Gerüchte über baldige Räumung der besetzten Gebiete sind leeres Gerede. Bezeichnend in dieser Beziehung ist auch ein Gespräch, das der Deutsch-Amerikaner Silberstein hierher geführt hat. Auf die Bemerkung, Dr. Warr habe gesagt, die Zahl der Truppen in der zweiten und dritten Zone des Rheinlands sei heute größer als vor Locarno, behauptete Silberstein das Gegenteil und erklärte mit einer ungeduldrigen Bewegung: „Die Deutschen haben die Gewohnheit, immer mehr zu verlangen. Raum haben wir eine Konfession gemacht, so ist diese Konfession schon wieder vergessen, und Deutschland verlangt wie ein hungriger Junge ein neues Stück Kuchen“. Wenn einmal zwischen Deutschland und Frankreich völlige Harmonie erreicht sei, werde die Befragung ganz selbstverständlich aufgehoben. — Das sind das wieder für Tage Versprechungen, was für debabare Begriffe!

Das Intrigenspiel gegen Deutschland

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

GA Genf, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Man braucht dem deutschen Volke wirklich nicht die Taten der Völkerverammlung besonders breit zu schildern. Der Deutsche Reichstag ist noch immer dagegen ein Chimborasso an politischer Aktivität. Verordnungen und Energie fehlen diesem Parlament der Nationen. Langweilige Interferenzen und Dürftigkeit geistiger Erfindungen geben ihm das Gepräge. Bei der Entschlossenheit aller kleineren Mächte kein Wunder. Hier gibt es keine Fraktionen und Gruppen, hier gibt es keine Opposition und kein Aufbegehren, und wenn einmal, wie heute, der norwegische Delegierte Rithjof Hansen in höchstem Impuls vom Platte aus, dann sogar von der Tribüne aus, dagegen protestiert, daß die Versammlung nicht von allen endlosen Redereien verfehlt, dann ist das eine Zensur, die den meisten Delegierten den Atem vor Erstaunen stocken läßt, soviel sie nicht teils aus Achtung vor dem Redner, hoch angesehenen Norweger, teils aus Freude an der angenehmen Unterbrechung in der Rede ausbreiten. Aber rasch hat man sich wieder beruhigt und redet selbst weiter und läßt die anderen reden. Das ist eine sinnlose Nachahmung demokratischer parlamentarischer Gebräuche, um die Menschheit über das zu täuschen, was wirklich ist. Anders kann man sich auch keineswegs die durch die pfeifenüberdrückten Lautsprecher kaum verständlichen Reden erklären, die sich stundenlang über die von der furchtbaren Schwindelei und der schlechten Lust sehr erdrückte Versammlung ergießen.

Politisch, der längst zum Präsidenten ausgerufen war und längst auf alles das eingedrillt, was er zu tun hatte, hält eine Rede, deren erster Satz lautet: „Ich bin sicher, daß meine Wahl tiefe Bewegung in meinem Lande auslösen wird, nachdem es alle Schmerzen des Krieges kennen gelernt und sich entschlossen dem Völkerverbund zugewandt hat, diesem Schutze des Friedens und der Zivilisation.“ Im Königreich der Serben, Slowenen und Kroaten wird die „Bewegung“ über diese Wahl sicher ebenso gering sein, wie sie in Deutschland sein wird, wenn am Mittwoch die Aufnahme Deutschlands beschlossene und am Freitag vollzogene wird — die Delegation wird für Donnerstagabend erwartet —, denn selbst bei den Serben weiß man doch heute schon, daß die Wahl ihres Vertreters nichts anderes war, als ein Pflichterfüllen auf die schmerzende Wunde, die man ihnen zu schlagen denkt, weil man die Serben nicht in den Rat haben wollte. Darum wollte man ihren Delegierten selbst zum Präsidenten haben. Das

steht schon aus und kostet nichts, hat aber den Vorteil, den „also Gezeiten“ moralisch zum Mundhalten zu zwingen.

Und daß Deutschland keinen Anlaß hat zur Freude, das weiß man wohl auch jetzt schon in den Kreisen, die ehemals sanft für die „Sozialisten“ eintraten. Es ist ein schmerzlicher Weg, den Deutschland bereits gegangen ist und noch zu gehen gezwungen wird. Erst nimmt man ihm das Recht, sich Unterstützung zu verschaffen über den Zustand der Kolonien, dann wählt man einen Nemelandsch, der die Beschwerden der Nemeler regelt; dann will man gleichzeitig mit der Aufnahme Deutschlands auch die Erhöhung der nichtständigen Ratsitze von 6 auf 9 zur Abstimmung bringen, um den Polen eine erste Freude zu machen, und endlich erwägt man ernstlich, die nächste Ratssitzung, also die erste, an der Deutschland teilnehmen würde, erst dann stattfinden zu lassen, wenn in zwischen auch Polen mit den anderen nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt ist, so daß der polnische Delegierte am gleichen Tage mit Dr. Stresemann seinen Platz am Ratstisch einnehmen kann. Das ist ein peinlicher und ein Demütigungsschmerz, gegen den man sich rechtzeitig wehren sollte.

Im zweiten Abstimmungsfalle ist Zweidrittel-Mehrheit notwendig. Da die Wahl geheim ist, die Stimmzettel vorgedruckt sind, der Abgeber also nicht zu erkennen ist, da weiter einige Staaten teils aus dem Gefühl der Zurücksetzung heraus, teils aus Protest gegen die Großmacht, und Rabinettspolitik des Bundes gegen die Ratsitze stimmen wollen, sind vielleicht noch allerhand Verhandlungen mit den Unzufriedenen erforderlich, die nicht von heute auf morgen zu erledigen sind oder wirksam werden. Während dieser Zeit sitzt dann Deutschland wie im März vor dem Tor des Bundes, diesmal vor der Tür des Rates, und muß geduldig warten, bis die anderen so gnädig sind, es hereinzulassen. Daß das sehr förderlich für Deutschland anzusehen sei, wird auch wohl niemand behaupten, aber vielleicht ist das der Preis der Uebung. Von Frieden und Eintracht, von denen jeder Präsident zu sprechen verpflichtet ist, merkt niemand etwas, besonders dann nicht, wenn es sich um Deutschland handelt; das wird sich auch nicht ändern, so lange sich die ehemals alliierten Mächte nicht daran erinnern, daß nicht die Diktatur das Kennzeichen des Bundes sein sollte, sondern Achtung vor dem berechtigten Nationalgefühl eines jeden einzelnen.

E. B.

Sie können es nicht erwarten.

GA Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) Da anzunehmen ist, daß noch heute oder spätestens morgen der Völkerverbundrat den formellen Beschluß über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund fassen und im Anschluß daran eine entsprechende Nachricht nach Berlin geht, kann es als sicher gelten, daß die Abreise der deutschen Delegation nach Genf am morgigen Mittwochsabend stattfinden wird. Die Ankunft in Genf würde dann in den Abendstunden des Donnerstags erfolgen. An der Zusammenkunft der Delegation hat sich nichts geändert.

Protest Schwedens?

TU Genf, 7. Sept. (Drahtb.) Mit Bestimmtheit verlautet, daß die schwedische Regierung in der Völkerverammlung vom Mittwoch einen formellen Protest gegen das Projekt der Studienkommission einbringen wird, und daß sie bei dieser Gelegenheit auf das energigste unterstützt werden wird. Die schwedische Regierung beschließt, hierbei zu erklären, daß das Projekt der Studienkommission nach der Zurückziehung Spaniens von dem Völkerverbund zwecks Geworden sei und der politischen Situation infolgedessen nicht mehr entspräche. (Der schwedische Vertreter Under) hatte schon in der Völkerverammlung am Samstag vergeblich gegen Briand protestiert.)

Anschließend ist hervorzuheben, daß noch einige andere Staaten in letzter Stunde ihre Kandidaturen auf wiederwählbare nichtständige Ratsitze angeschlossen haben, so u. a. Südafrika, das von Holland unterstützt wird, und Portugal, das auf die Unterstützung der nordamerikanischen Staaten und Englands rechnen kann. So bestehen denn im Augenblick im Völkerverbund für die drei neuen nichtständigen Ratsitze folgende Kandidaturen: Belgien, Polen, Kanada, China, Südafrika, Portugal und eventuell ein Staat der Kleinen Entente.

Der Streit um die Kolonialmandate.

WTB London, 7. Sept. (Drahtb.) „Daily News“ besprechen in einem Leitartikel es als sehr wohl möglich, daß in naher Zukunft die Frage der Mandate eine der ersten Streitfragen werden würde, die der Völkerverbund zu behandeln habe. Ein erstes Zeichen dafür sei der belgische und vollkommen unbegründete Angriff Chamberlains auf die Mandatskommission des Völkerver-

bundes. Das Blatt sagt, wenn die Oberaufsicht des Völkerverbundes über die Mandatsgebiete nicht weiter sein solle als Schein oder Formalität, dann würde es viel besser sein, die Mandatskommission aufzulösen. Man habe gesehen — um nur ein Beispiel zu nennen —, wie schwächlich Frankreich in Syrien gegen seine Verpflichtungen verfahren habe. Es sei hohe Zeit, daß die Kommission beginne, einigen Mut zu zeigen. Man dürfe sicher sein, daß, wenn Deutschland Mitglied des Völkerverbundes sei, seine Vertreter die Gebiete, die ihm früher gehörten, aufmerksam beobachten würden, und daß man irgendwelche Nachlässigkeiten oder Pflichtverletzungen seitens der Mandatsmächte nicht bestehen lassen würde, sondern daß dies möglichst zu Forderungen nach Ueberrückung eines Mandats an eine andere Macht führen würde. Vielleicht sei dies der Grund, daß Chamberlain so heftig geworden sei.

Ablehnung des Loewensteinschen Finanzangebotes.

TU Brüssel, 7. Sept. (Funkpruch.) Die belgische Regierung hat das Angebot des belgischen Finanzmannes Loewenstein zur Stabilisierung des belgischen Franken 50 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen, abgelehnt. Das gleiche ist auch seitens Frankreichs geschehen.

Als Grund hierfür werden folgende Tatsachen angeführt: Das Angebot Loewensteins bestand im wesentlichen darin, daß der Gegenwert in belgischen Franken dem Konfession sofort ausbezahlt werden und Belgien sich verpflichten sollte, während der Anleiheperiode keine Anleihen in fremden Devisen unter Umgehung des Loewensteinschen Finanzkonfessions aufzunehmen. Das Konfession selbst wollte in England Aktien ausgeben, die durch Devisen gedeckt sein sollten. Dadurch wäre jedoch der größte Teil des belgischen

Bestandes an auswärtigen Devisen in fremde Hände übergegangen und die Kontrolle der Großindustrie und der Finanzinstitute dem Konfession anvertraut worden.

11000 deutsche Kinder ohne Unterricht.

Polen Rechtsbruch. — Telegraphischer Massenprotest beim Völkerverbund.

BB. Kattowitz, 7. Sept. (Eig. Drahtb.)

Das seit zwei Jahren andauernde Ringen um die deutsche Schule in Polen und um den deutschen Schulunterricht hat sich in einen offenen Schulstreik verwandelt. Der harte Kampf um die deutsche Schule in Oberschlesien hat die schärfsten Formen angenommen. Hunderte von Protesttelegrammen deutscher Eltern gingen bereits an den Völkerverbund ab. Einige weitere tausend Telegramme werden noch in den nächsten Tagen folgen. Diese telegraphischen Massenproteste nach Genf waren schon deshalb das letzte Mittel, weil die polnischen Schulbehörden die Entscheidungen des ehemaligen schweizerischen Bundespräsidenten Calonder in seiner Eigenschaft als Präsident der gemischten Konfessionen mißachteten. Nachdem jetzt etwa 11000 deutsche Kinder ohne Unterricht sind, nachdem sie gewaltsam in polnische Schulen gedrängt werden sollen, steht der große Schulstreik vor seiner entscheidenden Phase. Die Eltern in ihrer Erbitterung lehnen es in ganz Oberschlesien jetzt überhaupt ab, ihre Kinder in eine Schule zu schicken und warten auf die Entscheidung von Genf. In Kattowitz wurde den Eltern, die ihre Kinder in die Mittelschule bringen wollten, sogar prinzipiell erklärt: „Kinder von Reichsdeutschen und Öpantern werden nicht angenommen.“

Das Verbrechen von Leiferde aufgeklärt.

Tatsächlich ein Anschlag. — Zwei Freier verhaftet. Einer davon gefändigt.

Die entsetzliche Eisenbahnkatastrophe in Leiferde hat jetzt endlich, nach fast drei Wochen, ihre völlige Klärung gefunden. Diejenigen, die an Hand des Ortsbefundes sofort auf ein Verbrechen schlossen, haben Recht behalten. Man hat die Freier ermittelt und verhaftet, und einer hat bereits eingestanden, die furchtbare Tat begangen zu haben. Uns wird darüber gemeldet:

GA Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtb.) Im städtischen Asyl für Obdachlose in Berlin sind gestern Abend zwei junge Männer verhaftet worden unter dem dringenden Verdacht, Urheber des Eisenbahnattentats von Leiferde bei Hannover zu sein. Es handelt sich um den 21 Jahre alten Arbeiter Otto Schlesinger aus Stuttgart und den 22 Jahre alten Willi Weber aus Schömar, die seit fünf Tagen im Asyl für Obdachlose untergebracht waren. Die Verhaftung erfolgte auf Grund von Angaben, die einer der früheren Verdächtigen in der Haft zu Hannover der Kriminalpolizei gemacht hatte. Der Bruder des Weber weckte vor kurzem am Grabe seines Vaters. Dort hatte ihm sein Bruder gestanden, daß er an dem Eisenbahnunfall beteiligt gewesen sei und deshalb Hannover den Rücken habe kehren müssen. Heute legte Schlesinger bei der Kriminalkommission ein Geständnis ab. Schlesinger gab bei seiner ersten Vernehmung an, gemeinsam mit Weber, den er im Asyl in Friedrichshagen kennen gelernt habe, durch die Schweiz und Deutschland gewandert zu sein. Als ihnen das Geld ausgegangen sei, hätten sie geplant, durch Ge-
walltaten sich Geld zu verschaffen.

Ursprünglich wollten die beiden Verbrecher nach berühmtem Muster über die Chaussee ein Drahtseil spannen. Dieser Plan hätte sich aber nicht verwirklichen lassen, weil sie nirgends ein Drahtseil erbeuten konnten. Aus diesem Grunde hätten sie sich dazu entschlossen, einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Auf der Wunderschaft seien sie einen Tag vor der schrecklichen Katastrophe an die Hauptstraße Hannover gekommen und hätten dort im Walde sich gelagert. Dabei hätten sie beschlossen, die Tat zur Ausführung zu bringen. In einem Wagniskauf hätten die beiden Verbrecher, wie Schlesinger angibt, einen Schwellenbolzenschlüssel gefunden, und

sie hätten sich dann aus einem Blockhaus noch einen Schlaghämmer zum Zerschlagen der Schienenbolzen besorgt. Beide hätten dann gemeinsam die Schienen gelockert, als in der Nacht alles ruhig gewesen sei und sie sich unbedenklich gefühlt hätten.

Ueber die Einzelheiten der Verhaftung geht uns noch folgende Meldung zu:

Gestern mittag erschien aus dem Polizeipräsidium in Hannover ein Kaufmann Weber, der seinen eigenen Bruder des Verbrechens bei Leiferde beschuldigte. Er gab an, daß dieser mit ihm am Sonntagmorgen an der Stadthalle des verstorbenen Vaters weilte. Unter Tränen gestand der jüngere Bruder ein, daß er in jugendlichem Leichtsinne zusammen mit seinem Freunde Schlesinger das Attentat auf den D-Zug verübt habe. Seit diesem Tage hätte er keine Ruhe mehr gefunden und mühte nunmehr sich stets verborgen halten, da bereits die Polizei auf seine Spur gekommen sei. Bevor noch Weber die Verhaftung seines Bruders veranlassen konnte, war dieser vom Friedhof verschwunden und zusammen mit seinem Freunde Schlesinger nach Berlin gefahren. Hier trieben sie sich mittel- und kleinstens umher. Die Kriminalpolizei in Hannover machte dem in Hannover weilenden Berliner Kriminalkommissar sofort von dieser Anzeige Mitteilung, und dieser schreite noch gestern Abend im Flugzug nach Berlin zurück. Mit zwölf Beamten begab er sich nach dem städtischen Obdach in der Annahme, daß hier die beiden Verbrecher, die nur über geringe Vermittlung verfügten, übernachten würden. Nach mehrmaligem Durchsuchen der Schlafräume fand man denn auch in später Abendstunden Weber und Schlesinger hier vor. Sie wurden schwer gefesselt nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Die Auffindung der Täter gelang dadurch, daß einer die Unvorsichtigkeit beging, einem Wagniskauf in einer Herberge sein Herz auszusprechen. Weber und Schlesinger haben sich aus den Reihen der Wagniskäufer auch durch ihre Bildung hervorgehoben und waren, da man ihnen auf der Spur war, leicht zu ermitteln.

Weber leugnet noch immer.

TU Berlin, 7. Sept. (Funkpruch.) Die Vernehmung Webers hat noch zu keinem Ergebnis geführt, da dieser noch immer auf das entscheidende Leugnet, bei der Ausführung des Attentats beteiligt gewesen zu sein. Er gibt allerdings zu, in Gemeinschaft mit Schlesinger gewandert zu haben und schließlich auf Feldern übernachtet zu haben. Während dieser Wanderschaft seien beide sehr heruntergekommen und hätten sich nichts anderes als Feldfrüchte zu essen gehabt. Schlesinger dagegen habe sein Geständnis aufrecht und gibt an, daß beide nach der Ausführung des Attentats von der Unglücks-
stätte geflohen seien. Ihm sei bei der Aus-

Führung des Anschlages auf den D-Zug nicht der Gedanke gekommen, daß dadurch Menschenleben gefährdet werden könnten.

Neue Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbahn.

1. Der Streikdienst ist auf den Strecken und Bahnhöfen, auch bei Nacht, zu verstärken, ist es doch eine alte Erfahrung, daß einmal verübte Anschläge in der nächsten Zeit zu Wiederholungen Anreiz geben.

2. Die besten Praktiken der Reichsbahnverwaltung treten sofort mit Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und den sachkundigen Vertretern des Beamten- und Arbeiterpersonals zu Kommissionen zusammen, die das gesamte Reichsbahngebiet zur Kontrolle bereisen. Sie sollen feststellen den Zustand des Oberbaus, den Zustand des rollenden Materials, die Handhabung des Betriebsdienstes, die Beanspruchung des Personals. Die Kommissionen begaben sich bereits auf den Weg und werden die ersten Berichte über die Hauptstellen bereits in der nächsten Woche erhalten.

Wiederholte Anschläge auf einen Eisenbahnzug. Der Täter festgenommen.

WTB. Osnabrück, 7. Sept. (Rundfunk.) Auf der Kleinbahn Bielefeld - Rheine wurde zwischen Bielefeld und Osnabrück am Sonntag früh auf einen Personenzug ein Anschlag verübt. Der Zug konnte aber noch früh genug zum Halten gebracht und die über die Schienen gelegten Bahnschwellen beseitigt werden. Bei der Rückkehr des Zuges fand man wiederum die doppelte Zahl Schwellen über die Schienen gelegt. Auch diesmal konnte der Zug rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Kurz darauf fanden Landwirte auf den Schienen fünfzehn neue Hindernisse vor. Als Täter wurde nachmittags ein arbeitsloser Ratergehilfe aus Osnabrück festgenommen.

Zur Bedienung der Eisenbahn.

Italien erschwert durch Schusswunden und Verbote die Einfuhr.

WTB Rom, 7. Sept. (Rundfunk.) Ein königliches Dekret gibt dem Finanzminister bis zum 30. Juni 1927 im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren und dem der Wirtschaftsmächten, die in Kraft befindlichen Generalzolltarife sowie die betreffenden Steigerungskoeffizienten zu erhöhen. Ein weiteres Dekret gibt dem Finanzminister im Einverständnis mit den genannten anderen Ministern die Vollmacht, Einfuhrverbote zu erlassen, und zwar entweder allgemeiner Natur oder über ein bestimmtes Kontingent hinaus.

Nach dem „Popolo di Roma“ gehören beide Dekrete zu dem Rüstzeug, dessen sich die Regierung bedienen will, um die Wälsche wieder aufzubessern.

Zusammenstoß zwischen britischen und chinesischen Streitkräften. England greift in China ein.

WTB London, 7. Sept. (Rundfunk.) Bei Wanchien ist es zu einer Beschleßung britischer Streitkräfte durch Truppen des Ku Wei Ku unterstellten Generals Panggen gekommen. Der General hatte versucht, drei englische Dampfer zu beschlagnahmen, angeblich, weil zwei kleinere chinesische Fahrzeuge durch einen der Dampfer verunfallt sein sollten. Nach einer Reue-terminierung ist jedoch diese Verletzung erfolgt, als das Schiff sich gegen die Verleumdung chinesischer Soldaten, es zu entern, erfolgreich zur Wehr setzte. Die beiden anderen Dampfer wurden verhaftet, die Freigabe dieser Fahrzeuge zu erlangen. Daher wurden ein Kanonenboot und ein Transportschiff mit Seefeldaten nach Wanchien entsandt. Diese Schiffe wurden von den chinesischen Truppen festgehalten, sie antworteten energisch, mußten sich aber schließlich fluchtartig zurückziehen. Am Bord des einen Kanonenboots wurden der Kommandant und 5 Mann verwundet. Auf dem Transportschiff sollen die Verleumdungen gewesen sein.

GA London, 7. Sept. (Eig. Draht.) Engländer Marineoffiziere in Kanton ist es gelungen, die Tätigkeit der Freischütten zu unterbinden und auf diese Weise die Schifffahrt der englischen Dampfer wieder zu eröffnen. Mehrere Maßnahmen sind nach einer Meldung der „Times“ auch in Swanton getroffen worden.

GA London, 7. Sept. (Eig. Draht.) Die Phase eines aktiven Eingreifens Englands scheint begonnen zu haben. In Shanghai ist die Lage recht gespannt. Gleichzeitig haben die Engländer beschlossene, fünfzig alte Patrouillenboote der Kantoner Bewegung als Zerstörer zu behandeln. Britische Kanonenboote patrouillieren überall auf dem Wasser des Kantonsflusses und die britischen Seefeldaten haben die Chinesen von den britischen Werften in Kanton verjagt.

Hessische Kämpfe um Buttschlag.

GA London, 7. Sept. (Eig. Draht.) Die Kantontuppen sehen ihre Bemühungen fort, die Stadt Buttschlag zu erobern. Es kam zu heftigen Kämpfen an den Stadtmauern, denen mehrere tausend Mann zum Opfer fielen. Die „Times“ berichten, daß die Lage der Kantoner Armee sich verschlechtert hat. Wie sich herausgestellt hat, ist die Verteidigung zu viel zu schwach.

Der Aufstand in Spanien.

Ein republikanischer Plan gegen den König. — Die Artillerie von General Buelar geführt. — Unterwerfungen. — Wieder Ruhe?

Seit der Verhängung des Belagerungszustandes kommen aus Spanien spärliche Nachrichten. Sie lauten dazu, je nach der Quelle, aus der sie stammen, sehr verschieden voneinander. Deshalb glaubt man z. B. in Paris, wie überhaupt in Ausland, daß die Unruhen weit ernster sind, als die Regierung zugibt. Die Unterwerfung, die durch ein königliches Dekret gegen die Schuldigen angeordnet wurde, ist durch einen Krieges- und Militärat gemeinam durchgeführt worden. Die Unruhen scheinen in den nördlichen Provinzen des Landes größer zu sein als im Süden. In Madrid soll die Ruhe kaum gestört worden sein. Zu der früheren Meldung, daß der Sturz des Königtums geplant worden sei, kommt jetzt die Nachricht hinzu, daß König Alfonso durch seine rasche Abreise von San Sebastian nach der Hauptstadt den Anschlag der Republikaner auf seine Person vereitelt hat.

Ein Anschlag auf König Alfonso vereitelt?

GA Paris, 7. Sept. (Eig. Draht.) Wie die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet, wird behauptet, daß durch die plötzliche Abreise des Königs Alfonso aus San Sebastian die Ausführung eines Planes der spanischen Republikaner, die sich in großer Zahl in Saint Jean de Luz aufhalten, vereitelt worden sei. Diese Kreise hätten die Absicht gehabt, sich der Person des Königs zu bemächtigen, um ihn zur Abdankung zu zwingen.

Ueber die Unterwerfung der Artillerie wird von verschiedenen Seiten gemeldet:

WTB Madrid, 6. Sept. (Rundfunk.) 8.45 Uhr abends. Es herrscht vollkommene Ruhe. Bis jetzt ist kein Zwischenfall zu melden.

In Barcelona wurden die Artillerieoffiziere von den Offizieren in voller Ruhe verlassen. Infanterie- und Kavallerieabteilungen besetzten diese Kasernen.

GA Madrid, 6. Sept. (Eig. Draht.) General Primo de Rivera hat erklärt, daß die Unterwerfung der Artillerieoffiziere im ganzen Lande ohne Zwischenfall verlaufen sei, außer einem Ort, wo es zu einem Zusammenstoß kam. Es verlautet, daß von der Regierung 11000 Offiziere betroffen wurden.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Gibraltar meldet, haben sämtliche Artillerieoffiziere von Algeciras entgegen dem Befehl der Regierung, ihre Uniform sowohl in den Kasernen wie auf der Straße weiter getragen, ohne daß sie von den Behörden deswegen belästigt wurden.

WTB Paris, 7. Sept. (Rundfunk.) „Rapport Herald“ meldet aus Madrid: Gestern abend 7 Uhr hat sich die gesamte Artilleriegarnison von Madrid ohne einen Schuß den Regierungstruppen ergeben.

WTB Madrid, 6. Sept. (Rundfunk.) 11.15 Uhr abends. Der Ministerpräsident bleibt in den Abendstunden Besprechungen mit dem Generalkapitän von Madrid, mit dem Kriegsminister und dem Oberkommandierenden der Zivilgarde ab. Der Kriegsminister habe die

Meinung geäußert, der Artilleriekonflikt sei völlig beendet.

Diesen Meldungen widersprechen aber wieder Aussagen von Reisenden.

WTB Paris, 6. Sept. (Draht.) „Journal des Debats“ meldet über die Ereignisse in Spanien aus Grund von Aussagen Reisender, die aus Madrid und der Provinz Asturien, die dort eingetroffen sind, es sei nicht zweifelhaft, daß der Konflikt mit den Offizieren der Artillerie durch das Jögern Primo de Ribera, der nach einigem Schwanken seine Vorschläge zurückgezogen habe, bedeutend verschärft sei. Die Offiziere seien zum Widerstand entschlossen und wollten ihre Kommandostellen behalten. Sie rechneten hierbei auf die Unterstützung der Unteroffiziere. Die Direktoren und das Personal der Waffenfabriken von Oviedo und Trubia sollen die Verteilung organisiert und mit Maschinen, Gewehren und Panzerwagen ein verhängtes Feldlager hergerichtet haben.

Vor einigen Tagen hätten die Artillerietruppen sich von der durch die Generale Buelar und Aguilera geleiteten Bewegung noch ferngehalten. Zweifellos habe Primo de Ribera den Belagerungszustand verhängt, um eine Verbindung sämtlicher Waffengattungen zu verhindern. Der Gewährsmann des „Journal des Debats“ erklärt, er habe Gelegenheit gehabt, die Ereignisse mit einer Persönlichkeit des Hofes zu besprechen. Danach soll sich König Alfonso bereits seit einigen Wochen über den Ernst der Lage klar gewesen sein. Die Schwere der Lage, mit der der Konflikt sich verschärft habe, habe ihn überrascht. Es sei verständlich, daß er General Primo de Ribera so lange halten wollte, als er für ihn keinen Nachfolger finden könne, der das Vertrauen sämtlicher Waffengattungen besäße. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge wisse man nicht, wer die Rolle des Friedensstifters übernehmen könne. (Eine Meldung von Gova, daß Primo de Ribera sein Entlassungsgesuch eingereicht habe in der Gewissheit der Ablehnung, wurde bisher von anderer Seite nicht bestätigt.)

Der „Liberte“ teilt uns heute aus Madrid eingetroffene spanischer Senator auf Befragen mit, daß an der Spitze der Bewegung General Buelar gestanden habe. Auch die Generäle hätten sich der Bewegung angeschlossen. Es sei möglich, daß sich noch schwere Zwischenfälle ereignen werden. Er glaube aber, daß gegen Ende Primo de Ribera die Oberhand behalten werde, da er besonders in der Matroformee sehr beliebt sei. Nach der „Information“ sollen sämtliche Munitionsfabriken und Arsenale in Spanien unter vollständig neue Leitung gestellt werden. Jeder Urlaub wurde aufgehoben und die beurlaubten Militärpersonen wurden zurückerufen.

Die vorläufigen „Times“.

GA London, 7. Sept. (Eig. Draht.) Der Vorkauf der „Times“ über die Verhältnisse in Spanien ist vorläufig und meint, es sei noch zu früh, um die Kraft der Bewegung gegen Primo de Ribera endgültig abzuschätzen. Diese Auffassung werde in den politischen Kreisen geteilt, wo man dem amtlichen Madrider Optimismus etwas skeptisch gegenüberstehe.

Übermals ergebnislos. Die Verhandlungen mit den englischen Rechenbüchern abgebrochen.

GA London, 7. Sept. (Eig. Draht.) Die gestrigen Unterhandlungen zwischen den Regierungstruppen, dem Präsidenten und dem Sekretär des Bergwerksbesitzerverbandes verliefen ergebnislos. Der Präsident erklärte zu Beginn, daß die Grubenbesitzer die Verhandlungen so lange nicht wieder aufnehmen würden, als die Arbeiter ein nationales Abkommen forderten. Unter diesen Umständen wurde die Versammlung aufgehoben.

Die Presse nimmt eine ziemlich scharfe Haltung gegen die Grubenbesitzer ein. Sie erinnert daran, daß diese neun Monate lang durch die Regierung unterdrückt wurden, und daß sie nun die Verpflichtung hätten, dem Wunsch der Regierung im nationalen Interesse nachzugeben. Die Versammlungen der Bergarbeiter in Lancashire und anderen Bezirken haben es abgelehnt, mit den Grubenbesitzern in bezirksweise Verhandlungen einzutreten.

Weitere Arbeitsaufnahme.

WTB London, 7. Sept. (Rundfunk.) Weitere 2744 Bergleute haben in den mittleren Grafschaften die Arbeit wieder aufgenommen.

Zur Bedienung der Arbeitslosigkeit.

Einrichtung einer eigenen Wasser-Verkehrsverwaltung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms

TU Berlin, 7. Sept. (Rundfunk.) Die Reichsministerienverwaltung wird durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm große Aufgaben erhalten. Am Rhein-Weiskanal und seinen Zubehörenden einschließlich des Hble-Flaurensals und des Ober-Spreetals, sowie am Hohenzollernkanal und an der Ober-einschließlich des Staubeckens von Ottmachau sollen rund 20 Millionen verbracht werden. Auch die Kanalierung der Lahn und des Neckar sind eingezeichnet worden. Wie man sieht, hat die Reichsministerienverwaltung in der Zukunft sehr große, mit schwerer finanzieller und technischer Verantwortung behaftete Aufgaben zu lösen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Schaffung einer eigenen, organisch durchgegliederten Wasserstraßenverwaltung bevorsteht.

Bau von Ueberlandstraßen.

BB Berlin, 6. Sept. Wie die Völkische Zeitung erfahren haben will, soll der Plan des erweiterten

Gehaltsabzug für Wohnungsbau.

BB Berlin, 6. Sept. Das Reichskabinett hat ein Gesetz über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Wohnungsbau angenommen. Es handelt sich um die Befreiung von Mitteln für die Beamtenwohnung durch ein freiwilliges Sparverfahren im Wege des Gehaltsabzugs.

Bundestag des G.D.A.

Alterstische.

Auf dem Hamburger Bundestage wurden die von den leitenden Körperstellen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten vorgelegten Anträge auf Einführung einer Altershilfe für die deutschen Angestellten und die Erhöhung des Hinterbliebenenbetrags einstimmig angenommen. Den Mitgliedern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten werden danach nach Zurücklegung einer ununterbrochenen Mitgliedschaft von 25 Jahren vom 65. Lebensjahre ab in Ergänzung der Angestelltenversicherung bei 50jähriger Mitgliedschaft 50 M., bei 55jähriger Mitgliedschaft 65 M. und bei 60jähriger Mitgliedschaft 80 M. monatlich als Altershilfe ausbezahlt. Bei Eintritt in diese Altershilfe werden 493 bezugsberechtigte in Frage kommen. In den nächsten vier Jahren steigt diese Zahl auf 1541 bezugsberechtigte Berufsveteranen. Das ergibt bei voller Inanspruchnahme eine jährliche Durchschnittsleistung von 1,2 Millionen Mark. Das Hinterbliebenengeld wurde bis zu 300 Mark für den einzelnen Todesfall erhöht. Gleichzeitig wurde Hinterbliebenengeld auch im Falle des Todes der Ehefrau festgesetzt.

Bundesvorstandschef Heinrich Thal-Werlin sprach über die inneren Voraussetzungen für die Wiederherstellung der deutschen Volksgemeinschaft. Er führte u. a. aus: Um Deutschlands Volksgemeinschaft wiederherzustellen, bedarf es der Zusammenfassung aller Volksträfte. Das Wirtschaftsbildertum ist in der Verantwortung der Weimar-Veranstaltung. Die Volksgemeinschaft verbirgt die Auswirkung wirtschaftlicher Fortschritt der Nation zum Nutzen des einzelnen Betriebes und der gesamten Volksgemeinschaft. Es ist auch die aktive Beteiligung der Angestellten und Arbeiter an der Handels- und Volkswirtschaft. Wir müssen darauf bestehen, daß wenn wir schon mit der schwerdrückenden Lohnsteuer abfinden müssen, keine Veränderungen und kein Abbau der Besteuerung vorgenommen wird.

ohne gleichzeitigen entsprechenden Abbau der Lohnsteuer. Wir fordern ferner, daß die Hauszinssteuer nur zu Wohnungsbauten Verwendung findet. Wir fordern noch wie vor die gesetzliche Unterbindung der Aktienangelegenheiten. Nicht ohne Sozialpolitik, sondern mit einer großzügigen Sozialpolitik muß die Arbeit an einer besseren Zukunft begonnen und durchgeführt werden.

Das Silberberg-Echo.

Von der Dresdner Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist geradezu eine Flut von Anregungen verschiedenster Art ausgegangen. Bei den engen Zusammenhängen, die zwischen Wirtschaft und Politik, Wirtschaft und Kultur, zwischen den Leistungen der Wirtschaft einerseits und den Aufgaben der öffentlichen Verwaltung andererseits bestehen, ist das nicht weiter verwunderlich. Es liegt in der Eigenart der zu behandelnden wirtschaftlichen Fragenkomplexe, daß sich aus ihnen Forderungen auch verwaltungsmäßiger, sozialpolitischer und schließlich auch rein politischer Natur ergeben. Trotzdem hat die Rede des rheinischen Großindustriellen Silberberg überrascht; wenigstens ist sie von einem großen Teil der Presse zu einer Sensation aufgeschauelt worden. Gleichzeitig hat ein großer Kreisleser darüber begonnen, ob Generaldirektor Dr. Silberberg seine Dresdener Rede im Einverständnis mit dem Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gehalten habe oder nicht. Wir sind nicht in der Lage, diese Frage richtig zu klären und möchten deshalb zunächst darauf beschränken, das Echo der Presse festzustellen. Da ist es nun keine Überraschung, daß die Schlussfolgerungen Silberbergs über die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie von der deutschen nationalen Presse abgelehnt werden. Die „Kreuzzeitung“ spricht von den „Vorparanoiden für den Marxismus“ und erklärt, daß für die Deutschnationalen eine Koalition mit der Sozialdemokratie noch wie vor ausgeschlossen sei. Das führende Organ der Eugenbergspreß, der „Berliner Sozial-Anzeiger“, spricht die Ablehnung sogar in einem Tone aus, den man nur als gewollte persönlich verletzende Unhöflichkeit bezeichnen kann. So wird z. B. von Silberberg, der doch als Wirtschaftsführer zweifellos Erhebliches geleistet hat, als von einem Manne gesprochen, von dem man eigentlich annehmen dürfte, daß er über 17 Jahre alt sei. Von anderen Scherzen zu schweigen. Ganz anders die Zentrumspreß. Man könnte die Darlegungen der „Germania“ vom Sonntag sogar als eine Art Gegenschlag zu den Erklärungen der „Kreuzzeitung“ vom Samstag auffassen. Mit geradezu rücksichtsloser Schärfe wird die Behauptung der Zentrumspreß, immer gegen die Sozialdemokratie, niemals mit ihr, von der „Germania“ zurückgewiesen. „Den Satz des Grafen Westarp, daß nur ohne und gegen die Sozialdemokratie regiert werden könne, wird die Zentrumspreß nie und nimmermehr unterschreiben. Das Zentrum kann dieser Auffassung des Grafen Westarp nicht nur nicht beipflichten, sondern es steht im Gegenteil mit Dr. Silberberg und schon etwas länger als dieser auf dem Standpunkt, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, nicht ohne die deutschen Arbeiter und darum auch nicht ohne die Sozialdemokratie zu regieren. Auch unserem sozialen Gefühl widerspricht die Behauptung der Zentrumspreß, daß die Millionen Massen arbeitenden Volkes, die in der Sozialdemokratie vertreten sind, grundsätzlich von der Regierung ausgeschlossen sein sollen, ist für uns schlechthin unfassbar.“ So die „Germania“, die anschließend noch einmal die deusignationalen Ansprüche auf Beteiligung an der Reichsregierung ablehnt.

Die demokratische Presse ist in der Bewertung der Rede Silberbergs am weitesten gegangen, indem sie dem rheinischen Großindustriellen eine Schlussfolgerung zuschreibt, die er zweifellos in Dresden nicht selbst gezogen hat und auch nicht zur ziehen konnte. Die demokratische Presse liest nämlich aus der Rede Silberbergs die Anforderung zur Bildung der großen Koalition heraus. Von der großen Koalition hat aber Silberberg mit keinem Wort gesprochen. Er hat nicht davon, daß sie per ultimum aufstehen müsse. Es hat ihm offenbar ferngelegen, eine ganz bestimmte Regierungsform oder Regierungsallianz als die einzige wahre zu empfehlen. Das ist jedenfalls der Eindruck, der sich einem bei unbefangener Lektüre seiner Rede aufdrängt. Aber die Auffassung der „Deutschen Volkspartei“ schreibt die „National-Korrespondenz“: Wohl hat Dr. Silberberg ein unumwundenes Bekenntnis zu dem großen Gedanken der „Volksgemeinschaft“ abgelegt. Mit diesem Gedanken der Volksgemeinschaft allerdings ist die Zerteilung des Volkes in eine nationale Hälfte und in eine internationale unvereinbar. Deshalb hat die Deutsche Volkspartei stets die These abgelehnt, daß ein großer Volksteil grundsätzlich von der Beteiligung an der Regierung ausgeschlossen werden könne. Nicht aber liegt — wie schon angedeutet — im Begriff der Volksgemeinschaft der Glaube und das Bekenntnis an die allein seligmachende Kraft einer bestimmten Regierungsallianz, etwa der großen Koalition, unter Ausschluss aller anderen möglichen Koalitionen. Im Gegenteil würde das zu einer Begrenzung der Volksgemeinschaft führen, die einer Aushebung gleich käme.

Am meisten interessiert natürlich, wie die sozialdemokratische Presse die Rede Silberbergs auffaßt. Der „Vorwärts“ vermeldet zunächst mit Genugtuung, daß die Rede des rheinischen Großindustriellen eine Anerkennung der Macht der Stellung und auch der Arbeit der Volksgemeinschaft bedeute. Dann aber lehnt er es entschieden ab, die sozialdemokratische Parole des Klassenkampfes preiszugeben, und wörtlich sich ebenfals gegen die auch von Silberberg als notwendige bezeichnete Einschränkung der Sozialausgaben. Silberberg habe erklärt, daß die quantitative und qualitative Überwindung sozialer Mängel bei uns die Selbstverantwortung ist und es als abhängig davon bezeichnet, daß das heute geltende Sozialsystem die breiten Massen zu der Auffassung führe, daß sie gegenüber dem Staat und der Volksgemeinschaft nur politische und soziale Rechte, aber keine Pflichten haben. Hier besteht also Gegenüber, die wenn überhaupt, erst in sehr fernem Zeitalter überwunden werden. Aber selbst wenn eine endgültige und reifliche Ausbesserung der Kräfte, die hier miteinander ringen, unmöglich sein sollte, wird es doch immer Aufgabe der praktischen Politik sein, die Schärfe des Kampfes und die Kampfmethoden im gegenseitigen Interesse



Sport-Rundschau

Bierkötter startet in Remscheid.

GA. Remscheid, 7. Sept. Ernst Bierkötter, der Kanalbezwinger, wird am Samstag 18. Sept. im Remscheider Strandbad starten.

Der Hockensport im Wuppertal.

S. S. V. Elberfeld spielt in Krefeld. — Sp. El. Elberfeld-Sonnborn gewinnt gegen S. V. Elberfeld. — Schwarz-Weiß Barmen verliert knapp gegen Sp. El. Marienburg. — Ein Spielabbruch in Reck. — Die Jugend von Solingen siegt über Köln Rot-Weiß und die von Schwarz-Weiß Barmen über Köln-Marienburg.

Die ersten schweren Spiele der einheimischen Hockenspieler liegen hinter uns. Sie haben den Beweis erbracht, daß Elberfeld-Barmen gewillt ist, sich auch in der neuen Saison durchzusetzen. S. S. V. Elberfeld lieferte sein erstes Spiel in Krefeld, nicht wie irrtümlich gemeldet, im hiesigen Stadion. Die Wuppertaler gestalteten ihr Debut gegen den Krefelder Hockensport und Tennisclub siegreich, indem sowohl die erste Mannschaft mit 2:1 als auch die zweite mit 3:2 verdient über den Gegner triumphierte. Das Spiel war äußerst abwechslungsreich und wurde ansehnlich durchgeführt.

Sp. El. Elberfeld-Sonnborn hatte H. C. Elbert 0:2 zu Gunsten. Im Kampf der Ersten blieb der Platzverein, wenn auch knapp, jedoch verdient mit 2:1 (1:0) im Vorteil.

Die zweite von Sonnborn mußte sich von Elbert mit 2:0 geschlagen belassen, wobei zu erwähnen ist, daß die Gäste ihre Mannschaft durch einige Spieler der Ersten vervollständigen mußten. — Die Junioren des Platzvereins konnten gegen die wesentlich jüngere Elf des Gegners nur ein 1:1 Ergebnis erreichen, beiden Mannschaften fehlte noch die Spielerfahrung.

Schwarz-Weiß Barmen mußte mit geschwächter Mannschaft nach Köln fahren und unterlag nach vollkommener Offenheit mit 2:0 (0:0). Das Ergebnis ist in Anbetracht der Spielform von Sp. El. Marienburg unbedingt als ehrenvoll zu bezeichnen. Köln spielte allerdings ohne die beiden Repräsentanten Walte und Rirbera, hatte aber für diese vollwertigen Ersatz zur Stelle. Barmen konnte sich wider Erwarten mit dem ungewöhnlichen Haftenplatz auf abfinden und läufer und der rechte Verteidiger, der erste dürfte Marienburgs Elf bessere Gesamtleistungen zeigen. Nach der Pause fiel der Ersatzmittelfürer der Hiesigen vollkommen aus, so daß die Hintermannschaft harte Arbeit zu verrichten hatte und den Kölnern zwei Erfolge einbrachte, wovon der erste allerdings zweifelhaft gewesen sein dürfte. Die besten Leute von Marienburg waren Mittel-läufer und der rechte Verteidiger, der erste dürfte allerdings sein lautes Reflamieren nicht nötig haben, Barmens bester Mann war der linke Verteidiger, der leider in der zweiten Hälfte verletzt wurde.

L. A. 61 Remscheid weiste in Reck und mußte sich mit 5:0 vom Hockensport und Tennisclub schlagen lassen.

Handball

Die rheinische Auswahl mit 12:1 erfolgreich! Die rheinische Auswahl, die anlässlich des Kölner Gauspieltages gegen eine Vertretung des Sieg-Heinrichs aus dem Rheinland austrug, richtete sie auf die besten Erwartungen, wenn auch das Ergebnis zahlenmäßig höher lautet als die tatsächliche Überlegenheit auf dem Spielfeld. Die Rheinische Mannschaft bewies ausgezeichnete Technik und Kampfsicherheit. Dazu kam, daß Hild (Remscheid) im Tor fast unüberwindlich war. In dieser Hinsicht kann man der rheinischen Rheinischen Mannschaft recht gute Ansichten für den Handballkampf Rheinland-Weißfalten geben, der am 26. September in Rheydt stattfindet.

Polizei-Sportverein Elberfeld — Sport- und Spielverein Elberfeld 9:1 (4:1).

Das Resultat ist überraschend, wenn man bedenkt, daß die Polizeispieler erst am Tage zuvor ihrem stärksten Gegner im Kampf gegenüberstanden. Es wurde äußerst flott gespielt. Mit 4:1 geht es in die Halbzeit. Gleich nach Wiederbeginn macht sich immer mehr die große Überlegenheit der Polizei bemerkbar und so ist es gar nicht verwunderlich, wenn nach 5 weitere Tore geworfen werden. Technisch waren die Polizisten den Spiel- und Sportlern bei weitem überlegen. Vor allem konnte das Ballfangen und präzise Werfen der Polizei gefallen. — Vorher spielten dann noch die zweiten Mannschaften beider Vereine. Nach lebhaftem Spiel trennte man sich mit einem Unentschieden (1:1).

Das Selbster Vergleichen

Darf zu den großen deutschen Rennen gerechnet werden, auf die nicht nur im Westen Deutschlands die Blicke der Autofahrer gerichtet sind. Die Erwartungen wurden am Sonntag nicht enttäuscht. Schätzungsweise waren über 100.000 Zuschauer anwesend, die die 4,6 Kilometer lange Rennstrecke bei Hagen umfäumten und dem vor-

züglichen und in den einzelnen Phasen überaus interessanten Sport zuschauten. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Emil Bremme-Barmen auf Grand-Brit-Bugatti; der schnellste Fahrer der Touren- und Sportwagen war Gracelsberg-Wilsppe, der mit seinem kleinen 6-PS-Wagen nur 8 Sekunden hinter dem Barmer zurückblieb. Beides hervorragende Leistungen. Weiterer Sieger aus dem Wuppertal war Hans Reil-Barmen auf Auto-Daimler. Die Ergebnisse:

Touren- und Sportwagen, Klasse G bis 1100 cm: 1. Hans Reil-Barmen (Auto) auf Daimler in 3:54,2 Min. Inbittelfahrer: 1. Karl Kurwin-Gelsen auf Amicar in 3:56,1 Min. Klasse I F bis 1500 cm: Karl Gracelsberg-Wilsppe auf Bugatti in 3:15 Min.; 2. Fritz Claenore-Stinnes auf Adler in 4:04; Inbittelfahrer: 1. Rönede in 5:16,4. Klasse I E bis 2000 cm: 1. C. A. Ziemann-Wunde I. B. auf Dini in 4:58,2 Min. Inbittelfahrer: 1. Walther-Gameln I. B. auf Seide in 5:36,3 Min. Klasse I D bis 3000 cm: 1. Eugen Reuer-Hagen I. B. auf Steiger in 4:47,8 Min. Inbittelfahrer: 1. Reimann-Berlin auf Panla 4:51,5 Min. Remmwaren: Klasse 2 F bis 1500 cm: 1. Gracelsberg-Wilsppe auf Bugatti in 3:15,3 Min.; 2. Fritz Claenore-Stinnes auf Adler in 3:21,3 Min.; 3. Fritz Claenore-Stinnes auf Adler in 3:41,08 Min.; 4. Fritz Claenore-Stinnes auf Adler in 3:41,08 Min. Klasse 2 D bis 3000 cm: 1. Hans Reil-Barmen auf Auto-Daimler in 3:27,3 Min. Klasse 2 E bis 2000 cm: 1. Emil Bremme-Barmen auf Bugatti in 3:03,3.

Radspport

Radrennen auf der Berliner Rüttenarena.

GA Berlin, 6. Sept. Ergebnisse: Großer Preis von Berlin über 1 Kilometer: 1. Djemella, 2. Majzair, 3. Graue, 4. Steffes. Großer Preis von

Berlin über 50 Kilometer: 1. Petermann-Berlin 9 Punkte; 2. Rühl-Berlin 8 Punkte; 3. Forczinski-Breslau 5 Punkte; 4. Großmann-Breslau 5 Pkt. 25 Kilometer Mannschaftsfahren: 1. Neumann-Tonn 35:59,4 Min. und 22 Punkte; 2. Weiners-Hahn 21 Punkte. Zweifacher-Maschinen: 1. Rühl-Berlin; 2. Graue-Berlin. Vorrangefahren: 1. Voigt (50 Meter); 2. Lange (60 Meter); 3. Weiners (Mal).

Auf der Berliner Olympiabahn ging am Sonntag der Ländertampf im Radsport Deutschland — Ausland vor sich, der bei dem herrlichen Herbstwetter eine große Zuschauermenge nach dem Königsdamm gelockt hatte. Die Kämpfe verliefen sehr spannend, wobei der deutsche Meisterfahrer Wittig erneut seine hervorragende Fahrweise unter Beweis stellte. Den 20-Kilometer-Lauf gewann allerdings der Belgier Vanderhuffst knapp vor dem deutschen Meisterfahrer, dafür ersichigte sich Wittig aber in den zwei weiteren Läufen über 30 und 50 Kilometer. Das 20-Kilometer-Punktfahren, das „Kleine Rund um Berlin“, wurde von dem bekannten Straßensportler Fuschle gewonnen. Die Einzelergebnisse waren: Steherrennen: Deutschland — Ausland (20 Kilometer): 1. Vanderhuffst 16:18,8; 2. Wittig 15 Meter zurück; 3. Sawall 30 Meter zurück; 4. Brunier; 5. Bauer; 6. Didentmann. 30 Kilometer: 1. Wittig 25:09; 2. Vanderhuffst; 3. Bauer; 4. Sawall; 5. Brunier; 6. Didentmann. 50 Kilometer: 1. Wittig 25:09; 2. Vanderhuffst; 3. Bauer; 4. Sawall; 5. Brunier; 6. Didentmann. 50 Kilometer: 1. Wittig 25:09; 2. Vanderhuffst; 3. Bauer; 4. Sawall; 5. Brunier; 6. Didentmann. Im Gesamtergebnis blieb Deutschland mit 36:27 Punkten Sieger.

Die Ergebnisse der Bergischen Kampfsportspiele in Lennep.

Zu dem Bericht über die Veranstaltung in der gestrigen Nummer. Wir bringen aus Platzgründen jedoch die beiden ersten Sieger.

Die Kämpfe der Leichtathleten.

Dreikampf für Mädchen: 1. Elfriede Weber, H. 07 Lennep, 68 Punkte; 2. Maria Schöler, Z. B. Lennep, 46 Punkte.

Mannschaftsdreikampf: 1. Lennep Fußballklub 07 210 Punkte; 2. Turnverein Tablarau 99 Punkte.

12-Kampf für Männer: 1. B. Rendla, Arrenberger Z. B. Lennep, 207 Punkte; 2. Paul Kempf, V. S. B. Lennep, 187 Punkte.

7-Kampf für Mädchen: 1. Grita Buchholz, Turngem. Lennep, 107 Punkte; 2. Erna Bornemann, H. B. Lennep, 106 Punkte.

Dreikampf für Jugend (14—16 Jahre): 1. Hans Bruchhagen, Turngemeinde Lennep, 69 Punkte; 2. Franz Schmitt, Turn- und Sportverein Lennep, 67 Punkte.

Dreikampf für Jugend (16—18 Jahre): 1. Willi Riedel, Turn- und Sportverein Lennep, 107 Punkte; 2. Willi Riedel, Turn- und Sportverein Lennep, 106 Punkte.

Dreikampf für Männer über 18 Jahre: 1. H. Rendla, Hannover 96, 71 Pkt.; 2. Franz, Hannover 78, 58 Pkt. Mannschaftsdreikampf für Männer über 18 Jahre: 1. Schwarz-Weiß Barmen 255 Punkte; 2. Rastensport Düsseldorf 242 Punkte.

9-Kampf für Männer: 1. B. Rendla, Arrenberger Z. B. Lennep, 170 Punkte; 2. Erhard Luderus, A. Z. B. Lennep, 155 Punkte.

100-Meter-Rauf für Damen: 1. A. Reber, H. 07 Lennep, 12,5 Sek.; 2. A. Reber, Arrenberger Z. B. Lennep, 14,3 Sekunden.

100-Meter-Rauf für Damen: 1. H. Rendla, Hannover 96, 12,5 Sek.; 2. Franz, Hannover 78, 14,3 Sek. 100-Meter-Rauf für Jugend unter 18 Jahren: 1. R. Köpfer, Hannover 91, 1,50 Meter; 2. R. Köpfer, Turngemeinde Lennep, 1,55 Meter.

Weitwurf für Jugend unter 18 Jahren: 1. Schwan, Schwarz-Weiß Barmen, 6,13 Meter; 2. Hugo Grote, Hannover 78, 6,03 Meter.

Weitwurf für Damen: 1. Elfriede Weber, Lennep 07, 5,04 Meter; 2. Elfriede, H. B. Lennep, 4,41 Meter.

Mädchenstöße für 75 Meter: 1. Lennep Turngem. 1:07,4 Min.; 2. Turnverein Lennep 1:15,1 Min. 100-Meter-Rauf für Männer: 1. H. Rendla, Hannover 96, 11,3; 2. Franz, Hannover 78, 12,5 Sek. 100-Meter-Rauf für Jugend unter 18 Jahren: 1. R. Köpfer, Hannover 91, 1,50 Sek.; 2. R. Köpfer, Turngem. Lennep, 1,55 Sek.

Speerwerfen für Damen: 1. Schmidt, Turngemeinde Lennep, 26,25 Meter; 2. Hauptmann, H. B. Lennep, 24,85 Meter. Stöße für Männer: 1. Robert Freitag, Z. B. Lennep, 8,20 Meter; 2. Otto Lühring, Polizei Köln, 7,15 Meter.

4x100-Meter-Stoß für Damen: 1. Fußballklub Lennep 07 56,4 Sek.; 2. H. B. Lennep 1:03 Min. Schwerehohe für Männer unter 18 Jahren: 1. Hannover 78 2:18,3 Min.; 2. H. B. Lennep 2:21,3 Min. Ringen für Männer über 18 Jahre: 1. Robert Freitag, Z. B. Lennep, 10,35 Meter; 2. Kaufmännische Z. B. Lennep, 10,25 Meter.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Jodanis, H. B. Lennep, 18 Sek.; 2. Schöler, Z. B. Lennep, 18,5 Sek. 4x100-Meter-Stoß: 1. Hannover 96 44,4 Sek.; 2. Schwarz-Weiß Barmen 44,5 Sek.

Speerwerfen für Männer: 1. Schmidt, Schwarz-Weiß Barmen, 44,80 Meter; 2. Jernau, Hannover 96, 41,40. 4x100-Meter-Stoß für Männer unter 18 Jahren: 1. Hannover 78 2. Mannschaft 1:47 Min.; 2. Schwarz-Weiß Barmen 1:48 Min.

1500-Meter-Rauf: 1. Walpert, H. B. Lennep, 4:13,2 Min.; 2. Reber, Hannover 96, 4:25 Min. Stöße für Männer: 1. Jernau, Hannover 96, 35,65 Meter; 2. Robert Freitag, Z. B. Lennep, 32,35. 400-Meter-Rauf für Männer: 1. H. B. Lennep, Hannover 96, 53,2 Sek.; 2. H. B. Lennep, Schwarz-Weiß Barmen, 54,4. Deutsche Stöße (800, 400, 200, 100 Meter): 1. H. B. Lennep, 3:35,2 Min.; 2. Rastensport 1910 3:35,2 Min.

Angelsport für Damen (Einladung): 1. Hauptmann, P. Z. B. Lennep, 11,10 Meter; 2. Elfriede Weber, Lennep Fußballklub 07, 8,94 Meter.

Einladungsbandschaft (Dmal 200 Meter): 1. Deutsche Turnerschaft, 2. Westdeutsche Turnerschaft.

Die Ergebnisse der Schwimm-Wettkämpfe.

Jugendfreistilswasser 4x51 Meter: 1. Lennep Turngemeinde 2:29,8 Min.; 2. Düsseldorf Schwimmklub 09 2:34,6 Minuten.

Damenbrustschwimmen, 51 Meter: 1. Müller, Remscheid Schwimmverein, 49,8 Sek.; 2. Müller, Remscheid Schwimmklub 09, 50,4 Sekunden.

Damenfreistilswimmen, 102 Meter: 1. Jansen, Düsseldorf Schwimmklub 09, 1:08,3 Min.; 2. Repler, Remscheid Schwimmverein, 1:15 Min.

Jugendfreistilswimmen, 51 Meter: 1. Bruchhagen, Lennep Turngemeinde, 39 Sekunden; 2. Wutgassen, Lennep Turngemeinde, 34,8 Sekunden.

Damenbrustschwimmen, 4x51 Meter: 1. Remscheid Schwimmklub 1. Mannschaft 3:27 Min.; 2. Remscheid Schwimmklub 09, 3:37 Minuten.

Damenfreistilswimmen, 2x51 Meter: 1. H. B. Lennep, 2:25,1 Min.; 2. H. B. Lennep, 2:25,1 Min. Drennenstöße: 1. Düsseldorf Schwimmklub 09 2:32,3 Min.; 2. Remscheid Schwimmklub 09 2:32,4 Min.

Damenfreistilswimmen, 1. Jernau, Remscheid 28, 15,48 Punkte; 2. Gerta Schmidt, Remscheid 28, 15,36. Drennenstöße: 1. Jansen 1:25,4 Min.; 2. Feuerlein 1:30,8 Min.; beide Düsseldorf 28, 19. Drennenstöße: 1. R. Köpfer, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min. Drennenstöße: 1. Jernau, Lennep, 1:32,2 Min.; 2. H. B. Lennep, 1:32,2 Min.

Sum Grobfliegtag in Berlin - Tempelhof.



Der ehemalige Deutsche Kronprinz im Gespräch mit Fräulein Thea Rasche, die, wie wir berichteten, Sonntag auf dem Berliner Flughafen mit ihren Loopings und Rollings den großen Beifall des Publikums erntete.

Borsport

Schwarz-Weiß Barmen schlägt Astoria-Bochum mit 10:4 Punkten.

Zur Austragung eines Klubkampfes wollte die 1. Kampfmannschaft der Sportfreunde Schwarz-Weiß am letzten Sonntag in Bochum bei dem dortigen bekannten Vorklub Astoria. Die Schwarz-Weiß errangen einen glatten Punktsieg von 10:4 und bewiesen wieder einmal, daß sie auf dem besten Wege sind, zu den besten Mannschaften des Landes gezählt zu werden. Die einzelnen Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

Paniergewicht: Bergmann, S. B. Barmen, hatte den guten Vorteil, Bochum, als Gegner. Nach drei hart durchgeführten Runden: Unentschieden.

Mittlergewicht: Labahn, Bochum, gegen Stein, S. B. Barmen. Überlegener Punktsieger: Stein, Barmen.

Antantgewicht: Ruffowski, Bochum, gegen Hüttemann 2. Ein kurzer, aber harter Kampf! Hüttemann dominiert und schlägt seinen Gegner in der ersten Runde 1. o. Sieger: Hüttemann 2 durch 1. o.

Febergewicht: Stromberg, Bochum, gegen Wommelsdorf, S. B. Barmen. Der Kampf begann vielversprechend. Stromberg, ein guter Mann, liefert seinen 21. Kampf und bekommt die erste 1. o.-Niederlage in seiner Laufbahn, und zwar bereits in der ersten Runde. Sieger: Wommelsdorf, Sieger durch 1. o.

Leichtgewicht: Ruffowski, Bochum, gegen Rix, S. B. Barmen. Rix zeigt sich in seiner bekannten Art und liefert den besten Kampf des Tages. Doch ist sein Gegner außerordentlich ringstark und tapfer. Er kann die Linke von Rix nicht meiden und muß eine hohe Punktniederlage hinnehmen. Das Bochumer Sportpublikum war von Rix sehr begeistert, beide Gegner ernteten reichlichen Beifall. Überlegener Punktsieger: Rix.

Beltergewicht: Kaminiski, Bochum, gegen Hüttemann 1, S. B. Barmen. Nach der ersten Runde ausgeglichen, schied Hüttemann in der zweiten Runde aus, weil er wieder außerordentlich hart kämpfte, doch gibt man unerbittlich Kaminiski den Punktsieg, ein Unentschieden war sehr angebracht.

Beltergewicht: Kaminiski, Bochum, gegen Riala 1, S. B. Barmen. Der härteste Kampf des Tages! Kaminiski ein ungemein schneller und harter Gegner, ein Schlagwechsel löst den anderen ab. In der dritten Runde muß Kaminiski auf den Rückzug und geht schließlich mit 7 bis 8 zu Boden. Man erklärte den Kampf für unentschieden, obwohl Riala vorn lag.

Mittlergewicht: Singer, Bochum, gegen Baumeister, Solingen. Singer, Bochum, der als harter Schläger gilt, hat schon über 50 Kämpfe bestritten. Baumeister dort ihn in den ersten beiden Runden aus, in der dritten Runde siegte er und hatte Singer oft schwer in Ruten. Der Gong greift rettend ein. Baumeister tritt auf außerordentlichem Punktsieg noch über reichlichen Beifall. Überlegener Sieger: Baumeister.

Sportvereine!

Erfahrener Trainer sucht noch 1 oder 2 Bergische Fußball-Vereine zu übernehmen. Angebote unter E 3140 an Geschäftsst.



Knorr Haferflocken

Das Frühstück für Alle die gesund bleiben wollen

Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

Reine Butter
Säselbutter
Weidebutter
ganz rein, ohne Salz, ohne Konservierungsstoffe, ohne künstliche Aromastoffe, ohne Zucker, ohne Fett, ohne Wasser, ohne alles, was nicht Butter ist. Knorr-Butter ist die beste Butter, die es gibt. Sie ist so rein, so gesund, so lecker, wie keine andere. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihr Frühstück zu bereichern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Gesundheit zu erhalten. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Familie glücklich zu machen. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Welt zu verbessern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Zukunft zu sichern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Träume zu verwirklichen. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Hoffnungen zu erfüllen. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Leben zu bereichern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Welt zu verändern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Zukunft zu gestalten. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Träume zu verwirklichen. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Hoffnungen zu erfüllen. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Leben zu bereichern. Sie ist die Butter, die Sie brauchen, um Ihre Welt zu

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch drei Tage!

Täglich ausverkauft
sind unsere Aufführungen des ganz
prachtvollen Großfilmwerkes:

Herbstmanöver!

Ernstes und Heiteres aus dem Manöverleben
in 8 ganz ausgezeichnet gespielten Akten.

Regie: Wolfgang Neff.

Militärischer Beirat: Oberstleutnant v. Hugo.

In den Hauptrollen:

ULLRICH BEYER KURT VESPERMANN
NANNI WESSE CAMILLA VON HOLLEY

Jede der drei täglichen Aufführungen
findet mit vollständigem Orchester statt!

3,40 6,10 8,40 Uhr.

Hierzu:

Vor Amundsen am Nordpol!!

Der kühne Fing des amerikanischen Captains BYRK in einem
Fischer-Flugzeug mit seinem einzigen Gefährten, dem Piloten
Lloyd Bennet, und die Begegnung mit der "Norge", dem
Luftschiff des bekannten Polarforschers Amundsen.

Hierzu:

Über-Unter-Wasser Trianon-
Fox-Groteske... in 2 Akten. In- und Auslandswoche

Voranzeige für Freitag!

Um den schönsten aller Walzer

„An der schönen blauen Donau“

weht sich auch der schönste aller Filme, welcher ab
Freitag im Modernen Theater zur Aufführung gelangt.

LYA MARA HARRY LIEDTKE
ERNST VEREBES

und viele andere prächtige Liebhaber des Kinopublikums mehr.

Thalia-Theater

Täglich abends 7 1/2 Uhr:



Der Günstling der Zarin

Operette von Winterberg
mit Inge van der Straeten.

Inszeniert: Dr. Felix Meinhardt

Ist das
Tagesgespräch

Zirkus Barum

ELBERFELD - Schillerplatz.

Täglich abends 8 Uhr Vorstell.

Mittwoch den 8. September 2 Vorstellungen,
nachmittags 3 und abends 8 Uhr. Zur Mittwoch-
nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf allen
Plätzen nur halbes Proben, das Programm ist
dasselbe wie abends.

Kartenverkauf: Krüger & Oberbeck, Zigarren-
importeure, Bibl., Doppelsbergerbrücke (Schwebe-
bahn) u. an der Zirkuskasse ab vorm. 10 Uhr.

Täglich von 10 bis 12 Uhr mittags:

Proben mit Konzert

Artisten und Künstlerleben hinter den Kulissen.

Kuban-Kosaken-Chor

(32 Kosaken in Uniform)
der in der Welt durch seine einzig dastehenden
herrlichen Leistungen berechtigtes Aufsehen erregt.

singt in Elberfeld

am kommenden Freitag 10. Septbr. abends 8 Uhr.
in der Elberfelder Stadthalle

die schönsten und herrlichsten Gesänge

aus seinem gesamten Repertoire.

Karten von 1 Mk. an bei Baedeker, Leonh. Tiets. Verkehrsverein.

**Neuheiten-
Ausstellungen
in allen
Gruppen**

**Die Technik
im Haushalt**

12.-15.
Sept.

KÖLNER

MESSE

**Fließarbeit-
Lichttechnik
Hochspannung**

12.-17.
Sept.

**Internationale
Modenschau**

12.-15.
Sept.

Zeitung: Matutiner Bild abt. Elberfeld, M. Mathenaustr. 50.

Weylands

Plauener
Gardinen-
Wäscherei

Elberfeld

Fernsprecher 567

reinigt

wäscht

spannt

Gardinen

Kunstgerechte
Ausbebung

Feinste Referenzen

Abholen und
Zustellen durch Auto
im Wuppertal frei

Im Salamander.

Täglich ausverkauft!

Der fröhliche Weinberg

Carl Weinlein als Gast.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr
den ganzen Tag auf. Tel. 212.
Vorbestellte Karten werden
bis 7 1/2 Uhr reserviert.

BAVARIA Café-Variété

Täglich abends 8 Uhr
abends 8 Uhr:

Familien-Vorstellung

Wochentags Eintritt frei.

Bad Honnef

Famil. Pension Eichen, Einz. 78.

Kurort am Rhen, herrliche, reich-
liche Verpflegung, 4 Wälder. Sonntag,
Sonntag, Sonntag, Sonntag. Sonntags-
preis 5 Mark.

Haus Störck

Sehenswürdigkeit: Jedes Mittwoch

Konzert

ZOO

ELBERFELD

Täglich geöffnet:

Große Tiergruppen.

Mittwoch & 8. September:

2 Konzerte.

Von 4-7 1/2 Uhr und 8-10 1/2 Uhr.

Leitung: Kapellmeister A. Kaufmann.

Schlimmer zu beachten: von 10-11 1/2 Uhr.

Täglich Konzert!

Allgem. Bildungsverein, Barmen

1. Theaterabend

Samstag den 11. September 1930

(Eröffnungsvorstellung des Theaters)

Hebbels Nibelungen I. T.

Sitzen zu beabsichtigen ermäßigten Preisen
für Mitglieder mit der Geduld & Geduld.

Schloß Uprath

Jeden Sonntag u. Mittwoch
von nachmittags 4 Uhr an:

Konzert!

Erholungsanstalt

Diese Anstalt ist mitten im herrlichen Wald-
u. Taunusgebiet, ca. 400 Mtr. Höhe, liegt
bei bester, reichlicher Verpflegung und
müßigen Gärten. Bismarck, Sieg d. Erde,
Eichen Gärten (Küchen).

Mehlem am Rhein

Hotel Drachenfels

Direkt am Rhein, gegenüber d. Drachen-
fels. - 100 M. von Bad Nauheim.
Wohnung 14 an, Bismarck u. 14 an.

Edeka

GESCHAFTE

*sind beste
Bezugsquellen
für*

**KOLONIALWAREN
(UND LEBENS-
MITTEL)**



Alles
Schöne
u. Neue
für ein
gemütliches Heim
zeigen Ihnen
unsere
Saison-Eröffnungs-
Fenster

GEBRÜDER
ALSBERG
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
ELBERFELD

Haus Hof und Garten

Nr. 209 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 7. Sept.

Unser Garten im September.

Für unser Kernobst ist der September im allgemeinen der Haupterntezeit, wenn auch manche Sorten in etwas unangünstigen Tagen erst zu Anfang Oktober geerntet werden. Zur Ernte läßt man stets erst die rechte Baumreife eintreten, da zu früh geerntetes Obst auf dem Lager eintrübt, unansehnlich wird und an Geschmack verliert. Nur die Herbstpflanzung ist nun schon alles vorzubereiten. Pflanzgruben sind auszuheben, wo es nötig erscheint, ist entsprechende Bodenverbesserung vorzunehmen, das Pflanzmaterial ist rechtzeitig zu bestellen. Bei abgemessenen Bäumen achte man auf das Aussehen. Namentlich ist folches dem Anfänger anzuraten, daß er jetzt am leichtesten und sichersten erkennen kann, welche Reife und Zweige zu entfernen sind. Eine Raubschnecke wie überhaupt alles Vieh ist jetzt zu unterlassen, da sonst noch neue Triebe entwidelt werden, die aber nicht mehr austreiben und dem Krokus schaden.

Auch der Gemüsegarten leert sich. Geplante Kohlköpfe sind bald zu ernten, da sie sonst schiefen und wertlos werden. Endivien werden zum Bleichen eingegeben. Tomaten sind zu entsaften, da die jetzt noch gebildeten Blüten bzw. Früchte nicht mehr zur Ausbildung und Reife kommen. Bei der Anpflanzung neuer Erdbeerbette im vorigen Monat verfaulte hat, kann es jetzt noch nachholen, muß sich aber damit beeilen.

Im Ziergarten ist es nach der ersten Blüte der Rose unsere Pflicht, die abgeblühten Triebe zurückzuschneiden, und zwar auf etwa vier bis fünf Augen, also nicht etwa bloß die abgeblühten Äste. Dieser kräftige Rückschnitt wird den zweiten Flor ganz wesentlich beeinflussen, indem er einen Teil der unteren zurückbleibenden Augen zum Ausstreichen und dadurch auch zur Blüte zwingt. Allerdings bedarf dieser Kräfteverbrauch einer entsprechenden Nachhilfe mit Nährstoffen, und diese verabreicht man am besten durch verdünnte Jauche, die man sich aus Gülle, Kaninchen- oder Schafsdünger, aber auch aus Hornstoff, Hornmehl und anderen künstlichen Düngern selbst herstellen kann und die man den Rosen, Buchs- wie Hochstammrosen, alle vier bis fünf Tage verabreicht. Während und nach der zweiten Blüte ist eine Düngung aber nachteilig, weil sie das Holz bzw. das Wachstum nicht zur Ruhe kommen und die Triebe nicht verholzen läßt und deshalb die Rosen um so empfindlicher gegen Frost macht.

Stenruß, ein wertvoller Gartendünger.

Der Stenruß ist als Düngemittel für manche Pflanzen von unübertrefflichem Werte. Er enthält Eigenschaften, die ihn als ein hochwertiges Produkt für den Gärtner stempeln. Er sollte darum niemals einfach auf den Düngerhaufen oder gar in den Müllimer geschüttet werden, was geradezu eine unsinnige Verschwendung bedeuten würde. Obstbäume erhalten durch ihn ein frisches, freudiges Wachstum, weshalb er bei zurückgebliebenen Bäumchen und Sträuchern die schönsten Resultate zeitigt. Man gibt dann den Ruß am besten im Herbst oder Winter, indem man ihn einfach in gehörigem Abstand um den Baum herum auf die Erde streut, ihn bis zum Frühjahr so liegen läßt und dann untergräbt. Auch viele Gemüsearten sind für eine Aufdüngung sehr dankbar. Die Zellerknollen werden bei Verwendung von Ruß als Düngung sehr zart und weißfleischig. Auch alle anderen Knollen-, Zwiebel- und Rübengewächse gedeihen mit Aufdüngung vortrefflich. Wird dem Rasen eine Aufdüngung von Ruß verabreicht, so sieht man bald die vortreffliche Wirkung in der dunkelgrünen, frischen Farbe. Auch im Blumen- und Ziergarten für Zimmergewächse ist der Ruß ein ausgezeichnetes Düngemittel. Für Topfpflanzen löst man ihn am besten in kochendem Wasser auf

und gibt diesen flüssigen Dünger in gehöriger Verdünnung. Ferner ist der Stenruß auch ein vorzügliches Bekämpfungsmittel gegen Erdflöhe, das vielfach wirksamer und bei weitem nicht so gefährlich und schädigend für die jungen Pflanzen ist, als manches chemische Mittel. Man kann ihn unbeschadet auf die zarten Keimlinge streuen, ohne daß diese im Wachstum behindert werden, was nicht von allen anderen angepriesenen Bekämpfungsmitteln gesagt werden kann.

Jeder Gartenbesitzer sollte daher den beim Reigen der Lein und Zorntheine anfallenden Ruß sorgsam sammeln und für die verschiedenen Verwendungszwecke aufbewahren. Am besten hebt man ihn in einer Kiste auf, die aber stets trocken zu stellen ist.

Wie kann man trockene und schattige Stellen begrünen?

Stets gibt es in den Gärten unangenehm gelegene Plätze, auf denen durchaus nichts gedeihen will, man mag sich noch so große Mühe geben. Entweder ist die Lage sehr schattig oder sehr trocken oder der Boden ist sehr mager, so daß man bei aller Mühe immer wieder enttäuscht muß, daß die gesetzten Pflanzen einziehen. Solche Plätze wirken immer sehr ungesund, besonders wenn sie in der Nähe des Wohnhauses gelegen sind. Ein Rat, wie man solche Stellen begrünen kann, wird daher manchem erwünscht sein. Eine reizende, immergrüne, ausdauernde und alljährlich wiederkehrende Staude, der friechende Mauerpfeffer (Sedum spurius) bringt das fertig, was keine andere Pflanze vermag. Er bildet in kürzester Frist auf dem mageren Boden einen dichten, prächtigen, üppigen, dunkelgrünen Teppich dieser Blätter, aus dem im Juli ein reicher Flor großer rosenförmiger, rosafarbener Blüten emporsteht. Zurwahr, eine wirkliche kleine Wunderpflanze, die bei anspruchsvoller und bescheidener Mauerpfeffer!

Wenn das Geflügel mauert.

So allgemach bereitet sich auch unser Hausgeflügel auf den kommenden Winter vor: die Mauer fest ein. Dieser Herbstwechsel ist ein natürlicher Vorgang, der sich alljährlich wiederholt. Er entspricht im ganzen dem Haarwechsel der Säugetiere. Der Hauptmausermonat ist der September, wenn auch bei manchen Vögeln der Wechsel des Gefieders sich bis tief in den Oktober erstreckt, andere wiederum im September schon völlig durchgemauert haben. Das im Laufe des Sommers zerfallene und abgetragene Kleid wird durch ein neues, glanzvolleres und auch dichteres ersetzt. Vornehmlich ist es der weiche Flaum, der sich mit Rücksicht auf die kommende Kälte verbleicht. Der Grad der Mauer ist bei den verschiedenen Tieren verschieden. Manche verlieren ihr Gefieder ganz allmählich und fast unmerklich, während andere wieder in kurzer Zeit fast nahtlos dahinfallen. Letzteres ist naturgemäß die größte Sorgfalt zuzuwenden, damit möglichst rasch wieder eine normale Befiederung erzielt wird.

Es ist ja einleuchtend, daß die Erneuerung des Gefieders große Mengen von Nährstoffen beansprucht, die teilweise anderen Körperteilen vorenthalten werden: die Legetätigkeit hört auf, der Eierstock bildet sich zurück, Einnahme und Schlappen verbleichen und schrumpfen merklich ein, die Tiere verlieren an Lebendigkeit und Lebhaftigkeit. Bei einem derartig großen Stoffbedarf wäre es ganz verfehlt, in dieser Zeit die Futterration zu verkürzen, eben weil das Geflügel doch nichts leistet. Leider beobachtet man solches aber immer noch hier und da. Unzureichend ernährte Tiere

aber mauern nur sehr langsam, und es dauert lange, bis sie ihre alten Kräfte und damit ihre Leistungsfähigkeit wieder erlangt haben. Darum liegt es im eigenen Interesse des Züchters, gerade in der Zeit des Gefiederwechsels reichlich und nährstoffhaltig zu füttern, um den vermehrten Nährstoffverbrauch möglichst auszugleichen. Je rascher und früher dieser Zustand überwunden wird, um so rascher und sicherer werden sich die neuen Leistungen vollziehen.

Einen besonderen Einfluß auf die Gefiederbildung hat der phosphorhaltige Kalk, der dem Viehfutter beigegeben wird. Vorzügliche Dienste in dieser Hinsicht leisten frisches Knochenmehl, Garmehl, Fischmehl und auch Eierschalen. Auch die Verabreichung von Sonnenblumenkernen ist während der Mauer anzuwenden. Durch eine Zufütterung dieser Samen erhält außerdem das Gefieder einen schönen Glanz. Viel kommt darauf an, daß der Appetit durch mögliche Abwechslung im Speisefutter rege erhalten wird. Die Verdauung wird gefördert durch größere Gaben von Grünfütter. Von vorzüglicher Wirkung sind Brennesseln und Löwenzahn. Hervorragend in ihrer Wirkung als appetitanregend und verdauungsfördernd sind auch unsere einheimischen Suppen- und Gewürzpflanzen, wie Zwiebeln, Sellerie, Porree, Thymian, Majoran usw. Man gibt sie in kleinen Gaben zerhackt zum Viehfutter.

Neben nährstoffreicher Fütterung dürfen während der Mauer auch Maßnahmen zum Schutz des geschwächten Körpers nicht vergessen werden. Für zugfreie, warme Stallungen ist daher in erster Linie zu sorgen. Da mauernde Vögel besonders für Erkältungskrankheiten empfänglich sind, muß Schutz vor Wind und Wetter unbedingt geboten werden. An kälteren Tagen bleiben die Tiere drinnen, und man gibt ihnen im Stallraum ausreichende Gelegenheit zur Betätigung. Stark federnde Tiere sind in besonders Obhut zu nehmen. Bei normalem Verlauf ist die Mauer in 4-6 Wochen überstanden. Wer in dieser Zeit mit den erforderlichen Nährstoffen nicht zurechtkommt und sonstige Pflege und Umkehr nicht außer acht gelassen hat, wird mit zeitigem Einsetzen der alten Leistungsfähigkeit rechnen können.

Wie ist der Kaninchenstall einzurichten?

Wo lege ich meinen Kaninchenstall an? Da, wo genügend Licht und Luft vorhanden ist! Ohne frische Luft, ohne genügendes Licht ist eine Gesunderhaltung ausgeschlossen. Wir treten auf alle Fälle für die Außenställe ein. Tiere, die in zweckmäßig eingerichteten Außenställen nicht gezogen werden können, weil sie zu weichlich sind, haben keinen volkwirtschaftlichen Wert und müssen unbedacht bleiben.

Am besten ist es, wenn die offene Seite des Stalles nach Osten oder Südosten gerichtet ist. Dabei soll man aber bedenken, daß die direkten Sonnenstrahlen, namentlich die der Mittagssonne, den Kaninchen schaden. Man Sorge also für den nötigen Schatten.

Auf alle Fälle sollen Kaninchenställe gegen Zugwind und Regen geschützt sein. Ferner soll die Beobachtung auf sein und genügend weit vorspringen, damit Schlagregen abgehalten wird.

Die offene Seite ist mit Türen oder doch bei strenger Kälte mit einer Strohmatten zu versehen. Wer in dieser Hinsicht seinen Tieren zu viel zutrauen würde, wäre auf falschem Wege.

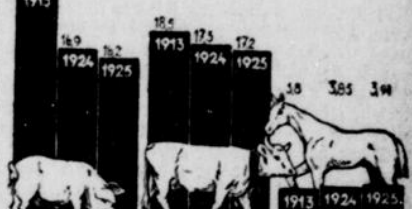
Vor allem muß der Stall mauert, ratten- und raubzeugtauglich sein. Man wähle daher nur engmaschigen Draht, der aber stark genug ist, um Ratten und Mäuse abzuhalten. Kleine Öffnungen

gen, die man aus Unachtsamkeit übersehen, können leicht zum Verderben werden, denn gerade Mäuse vermögen durch die kleinsten Öffnungen zu schlüpfen. Der Fußboden ist so anzulegen, daß er abschüssig ist. Man kann ihn in einfachen Verhältnissen einfach mit Dachpappe belegen. Weit besser ist allerdings, den Fußboden aus Beton oder Gips herzustellen. Letztere sind auch zur Anlage des ganzen Stalles sehr zu empfehlen.

Dann Sorge man dafür, daß der Stall so eingerichtet ist, daß er leicht gereinigt werden kann, und nicht zuletzt soll er groß genug sein. Je größer, je besser! Reinlichkeit, Bewegung und frische Luft sind die Grundlagen für den Erfolg in der ganzen Kleintierhaltung.

Unser Viehstand einst u. jetzt

in Millionen Stück



Schweine Rindvieh Pferde



Schafe Federvieh Ziegen

Die Ergebnisse der letzten Viehzählung im Dezember 1925 lassen namentlich bei Schweinen und Schafen einen erheblichen Rückgang erkennen. In der Verringerung der Viehzählung kommt die ungünstige wirtschaftliche Lage, insbesondere die Knappheit an Betriebskapital in der deutschen Landwirtschaft, zum Ausdruck. Interessant ist auch der außerordentliche Rückgang der Ziegenhaltung: 1913 gab es in Deutschland 2.299.346 Ziegen, dagegen wurden 1925 nur noch 1.634.089 gezählt. Auf der anderen Seite ist aber erfreulich, daß fast bei allen Tiergattungen die Gruppen der züchterisch produktiven Tiere, beispielsweise die Kühe und die Zuchtsauen, sich stark vermehrt haben.

Kaiser-Borax

macht das Wasser des täglichen Bades, der Waschungen und Abreibungen zum natürlichen Heil- und Schönheitsmittel. Durch den Zusatz von Kaiser-Borax wird das Wasser weich, reinigungsfähig und antiseptisch und gewinnt wundervoll belebende Wirkung auf die Hauttätigkeit. Verhärtete Hauttunnen und raschere Blutzirkulation bedeuten Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit und so ist die Körperpflege mit Kaiser-Borax der natürlichste Weg zu Gesundheit und Schönheit.

Kaiser-Borax wird niemals lose, sondern nur in der bekannten roten Original-Packung geliefert, welche für die Reinheit der Ware garantiert. — Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei. Heinrich Rod Nachf., Ulm a. D.

Bestehen Sie darauf!

Lassen Sie Ihr **MAGGI-Fläschchen** nur aus dieser Original-Flasche nachfüllen!

Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



Was sorgfame
Behandlung verlangt

— Seide, Wolle und
empfindliche Stoffe —
LUX Seifenflocken

pflegen Ihnen
alles am
besten.

LUX

SEIFENFLOCKEN

Dieses Mal müßte es eigentlich heißen: „Nun um die Ferien!“ — Rückblicke der Schicksale und Hoffnungen der Tadelgebliedenen. Im Hinblick auf die schönen Tage eröffnen sich für die letzten so allerlei annehmbare Perspektiven. Man machte sich alles aus der Not eine Tugend und genoss die Ferien so gut und so schlecht es eben ging. Nun sind sie dahin, die freien Tage, und die Barsäße der Bahnhöfe waren am Abend des letzten feuerzerfüllt. Da wanderten die Fragen und Antworten hin und her — eine Lämme von Ämelchen und jungen, ganz frisch gebadenen Erntern ging über die Zubörenden dahin.

„Waren Sie auch verreist . . . ?“ — „Na ja, so drei Tage am Rhein, und sonst haben wir Tages-
touren gemacht nach dem Rette: Land der Heimat,
Land der Berge . . .!“ — „Aha, Sie haben in den
Herien also auch geremert? Na, wir auch. Und
es hat sich gelohnt!“ . . .

Die Ferienatmosphäre ist natürlich noch nicht abklingend. Es gibt der Angehörigen genug, die jetzt ihre freien Tage haben. Da kam in den Wartesaal so ein vierblättriges Kleeblatt fernherbekehrender Kontoristinnen herein. Den Nebenstisch besetzten ihre Kolleginnen. Begrüßung: — und dann ging es los, das Frage- und Antwortspiel. „Mist Tage sind schon rum . . .“ (Abgrundtiefer Seufzer). — „Sie haben aber auch an Bräulein Totschke!“ — „Gott ja, man erpöckelt sich eben, so gut es angeht . . .“ — Und wieder fand Sie auch zu werden! — „Um Himmelswillen — das wird wohl nicht wohl sein!“ — „Doch — und Sie können mir getrost etwas abgeben. Ich wech nicht, mir schlägt gar nichts an. Ich habe den besten Appetit, trinke jeden Tag nen Teller Milch.“

Am Nebenthlich erzählen sich zwei Töchter Ewas
so ihre Ferienerlebnisse. In Bernelskröden war
Airmes — abal — und der junge Mann da ne-
benan spitz die Ohren. Und es schwirrt und
summt von allen Tischen — jeder hat etwas zu
berichten, jeder erzählt von seinen Ferien, von Sch
und Mittag — das Sonnenwetter der letzten
Augusttage hat alle beiter gestimmt. Tausende wa-
ren draußen, haben diese wundervollen Tage ge-
nißt — haben alle etwas erlebt, gesehen, genossen.
Und zwischen dem und dämlich geleideten Men-
schen, zwischen touristenhast angezogenen, land-
stragenberaubten Wanderern leuchten der letzten
Sommerblumen blau Strauß, die violetten Bü-
del gepflückten Heidekrauts — dort am Tisch brei-
tet einer seine Wanderkarte aus und erklärt dem
Nachbar die neuen Wege, die er entdeckt hat, ist
stolz darauf, daß er sich seine Heimat in diesen
Tagen neu erobert hat. Die Halle, der Hof, die
Balmsteige bunt belebt — die Jüge kamen vielfach
mit Verschönerung an — entziehen auf den Bahnhö-
fen der Großstädte den schier endlosen Schwarm
der Ausflügler, der Heimkehrenden und müden
Tageswanderer. Vor den Sperrten stauten sich
die Menschen, die ihre Angehörigen zurück erwar-
teten. Koffer und Gepäck im Gedränge, Aufstöße
— das Narrensch der benagelten Wanderer auf
den Einstieflin — Stimmengewirr, Bemerkun-
gen, frohe Begrüßungen.

„Ra, wie war's? Gut erholt? Mensch, bist du
drauß gebrannt. Aus dem wiederzuerkennen. Und
guckst dich auf — fabelhaft!“ — „Mensch, paß
Sie doch auf. Kennen Sie doch nicht Ihren
Witmenschen dauernd Ihren Acker in die Rit-
zen . . .!“ — „Au, meine Hühneraugen — Sie
denken wohl, mein Laßhalbsack is'n Gebirgs-
ack!“ — „Schön, da wären wir wieder! Sie
geht's, wie heißt's? Hat man den „Venusberg“ im-
zwischen schon tummel't?“ — „Wie, Venusberg?
Sie sind wohl in Thüringen gewesen und haben
auf der Wartburg getaunthäusert! Ach so, die
Hadt meinen Sie. Ra, da ist noch alles beim
alten. Der Versteht ist immer noch Bruch und
warlet auf den großgigigen Durchbruch.“

Vor den einlaufenden Zügen rief der bekannte Gelegenheitsverkäufer in diesen Tagen seine Herrschaften mit besonderer Behemung aus: „Zig-zetten . . . Schoo-too-la-de . . . Oßi . . . Dombas . . . Daa-naa-neen!“ Und die Aufkundschaftern werden ein Zed zu singen wissen von den dahingegangenen Loden . . . !

Nun ist die Hochflut verebzt — die ländlichen
Bahnhöfe träumen wieder in gewohnter Einsam-
keit. Und mancher Landwirt, der Sommerfrisch-
beherbergt hat, macht die betwungenen drei Kreuze
hinter die Zeit . . .

Run bist du wieder angelangt,
Gelobdrick, im Supperthal . . .
Man hatt' sich schon um dich gebangt,
Doch ging es gut auch diesmal —
Du hast die Nerven aufgewärzt,
Die Welle ist dir draun gebrannt,
Auch bist du wieder — abgestürzt,
Schon rufst du auf dem Herresand!

Natürlich war es bald soweit . . . !
 Nun denke . . . ! Und der Zaie raunt,
 Ja, selbst der Nachmann ist bereit,
 Zu glauben dir, da gut gelangt.
 Zwar den Kanal durchschwammst du nicht,
 Doch hast die Nordsee du durchquert,
 Der Anekdoten Gärten dich
 Rühn von Erinnerung verflärt.

Und weil dein lieber Mitmenschen auch
Verreist gewesen, serienstroh,
Da glaubt man's hast nach gutem Brauch,
Der tatwohl drum: „Na-na — so-so!“
Du hast die Gipfel all gestürmt,
Im Marsch folgst du dich bewahrt,
Bist auf die Zugspitz' ruffgerührt,
„Begniet ist es, wenn man — fährt!“

O zehrer, Freund, den Winter lang
Von dem, was du dir heimgeholt,
Und hemme nicht den starken Drang,
Der voll Begierde uns verlohrt . . .
Hast du die nöth'ge Phantasie,
L, laß sie schweifen, doch ab acht,
Daß dieses buntesgezeichnete Vieh
Nicht gar so tolle Sprünge macht . .

Vom Rechtsanwalt Dr. Harald Förster, Dresden.

Süddorfs vom Hartmannsweilerkopf liegt der Süddorfs, dessen gefaschene Ruppe zu stimmen, der eng und im Laufe der Jahre gesallene Artilerieplatz verbot. Er bildet die Verbindungsbücke zum Naffio des Seichen. Große Seichen, Storkentopf, Treibkopf und Treibstirn, die durch schmale Bänder und Arken zu einer tropigen Wand verbunden, bis an die 1400 Meter in den Himmel ragen, sehen sich in die abfallenden Grat zum Hohndorf fort, der die

Geopolitischer Grundfrage deut, die den wichtigsten Gebirgsübergang vom Frankreich ins Rheinland auf Colmar darstellt. Noch ehe die Straße am Schlußpunkt ihre höchste Höhe erreicht, wird sie auf der östlichen Seite vom Reichsautopark besetzt, den die Franzosen nach ihrem vergeblichen Vorstoß auf Colmar vom August 1914 fest in der Hand hielten. Die Zerschöbung der deutschen Landesherrschaft im Reichthal um Münster segten über die Schweizer und Sülzern die Gipfel des Hohenzollerns und des Hohenlohe's fort. Gleich der bayerischen Division, die im Februar 1915 bestimmte Höhen, von Süden den Angriff gegen diese wichtige Einfallslinie zu stützen, biege ich aus der Rheinlinie ab, um über die neu erbauten Dörfer von Euzen und Gebweiler das Lauchtal zu gewinnen. Wenn auch mein Weg heute friedlich verläuft, so find die Schwierigkeiten dieses Eindringens in die Einflamkeit des wilden Gebirges doch keine geringen. Das industrielle Leben ist auch hier wieder erwacht, wie der Reubau einer großen Industrie zeigt, neben der zahlreiche Ställebaraden in die Zeit erinnern, wo diese Städte heute regend in Trümmern gelegt war. Wir dringen tiefer ins Tal nach Lautenbach, wo neben einer neuen Kirche viele Stollen in einen verfallenen Steinbruch hineinführen. Bei Luthal wird der Raum immer enger, der Weg schiebt sich an den kleinen Bächen, dessen flache Gruppe von zahlreichen in die Felsen geschlagenen Gräben gestützt wird. Das wilde Gebirgsland ist von stösem Tannenwald verschlungen, in dem die Spuren des ehemaligen Steinheuers noch deutlich zu sehen sind. Der Wagen ächzt und stößt, wie er schon nicht mehr als Straße zu bezeichnen ist, sondern in festen Bindungen zur Höhe des Waldes erklimmt. Wie dichter Urwald mutet das zwischen den hohen Bäumen wuchernde Gestrüpp an, zu hundert liegen die durch die prägnanten zerklüfteten Baumriesen umherliegenden mehr wie uns zum Gipfel des Dreifels des Emporsprossens, um so deutlicher werden die Spuren einfacher Kämpfe, um so mehr legen sich die kühnen Tannen über den Weg, um so mehr springt der Wagen über den zerklüfteten Weg, so daß die Kabinen dem Abgrund oft bedenklich nahe kommen. Sie endlich der leuchtende Motor am 1100 m müht sich, von hier den weiten Treifenlauf des Gebirgsflades, der immer höher zum steil abfallenden Grat des Dreifels führt, und von dort über den Grat zu erklimmen, muß uns der Waldweg ohne Führer zum Schlußpunkt führen. Der Versuch wird im Reime erfrucht. Raun haben wir an Höhe gewonnen, als der immer höher zum Abgrunde entlang führende Pfad in ein Chaos

ineinandergewürmter Steinblöcke übergeht, die jedes weitere Vordringen unmöglich machen. Nur schweren Herzens entschließe ich mich zur Umkehr, denn einmal bedeutet dies den Verzicht auf das Durchstreifen der wildesten und höchsten Strefe ehemaligen Kampfgebietes, zum anderen berührt mich der sich notwendig machende Umweg von vierzig Kilometern nicht gerade angenehm. Die Fahrt gestaltet sich noch schwieriger als der Aufstieg, und als wir ein einfaches Holzfuhrwerk überholen wollen, rutscht in jedem Schwünge das rechte Hinterrad über einen verwachsenen Granatnarrich gegen den Rand des schmalen Weges, zieht das Vorderrad nach sich, so daß der Wagen mit gewaltigem Krachen gegen eine vorragende Felswand faßt, während die beiden Räder über dem Abgrund hängen. Als wir uns, aus der Spaltung von Glas und Holz befreit, die Situation betrachten, danken wir dem Schicksal, das in Gestalt der vorgebauten Felswand, wenn auch recht raub, so doch segensreich in einen sonst hemmungslosen Sturz eintritt. Als wir mit Hilfe der zwei Pferde des Holzfuhrwerks den Wagen wieder flott gemacht haben, stellt sich heraus, daß er zwar ein ziemliches Bad darstellt, der Motor und das Fahrgestell aber noch heil sind. Trotzdem wird der Sack einigermaßen in die Glieder gefahren ist, beschließe ich, die Fahrt doch fortzusetzen, und so suchen wir aus dem Laubtal über 2 u. 3 m a t t, wo ein Ausrufgrießhof mit über 500 Gräbern einsam ruht, das von Colmar zum Schluchpfah führende Münsterthal zu gewinnen. Am Nebenbühl entlang absteigend, ist plötzlich das Schrecknis des Krieges geschwunden, durch ein stieliches Wiesental führt die glatte Chaussee in lausender Fahrt nach Münster. Da liegt er vor uns, der Berggipfel des Reichsackerkopfs, dessen Besitz den Schlüssel zum Rheintal bedeutete.

Der Druck der Franzosen, die den Schlupfpaß hüteten und vom Reichsaderlopf die deutschen Tal-
Abteilungen im Umkreis von Münster bedrohten,
lastete schwer auf dem Einfallstr ins mittlere El-
saß. Um sich des Druckes zu entziehen, beschloß
die D. S. L., dem Feinde die gefährlichen An-
griffsrichtungen zu entziehen. Den Kern der fran-
zösischen Stützpunkte bildete der Reichsaderlopf,
über den Aufstieg zum Schlupfpaß und alle Wege,
die von Münster in die Täler und Berge führen,
bedeckte. Als die Deutschen am 19. Febr. 1915
zum Angriff schritten, waren Hänge und Firnen
verschneit. Eisiger Wind erkaufte die Glieder der
Sturmenden, die bald in das Kreuzfeuer der feind-
lichen Artillerie gerieten, welche dicht auf die Ver-
schluppe dorgezogen und ausdauernd abgefeuert,
nicht zu fassen war. Mit Spaten und Gewehr wurden
die Geröllhalden erklimmt, Eisbänken schlugen
sich in die vereisten Schluchten, mühsam mußte
der überhörsen Feuerhagel Schritt für Schritt in die
Höhe gewonnen werden. Die Franzosen hatten
die drohende Umfassung erkannt und peitschten
die vereisten Hänge des Reichsaderlopfes und die Tal-
wege von Münster mit Artilleriebeschlag. Dazwi-
schen schlug das Stillefeuer schwerer Haubitzen
in die entlegenen Winkel, wo die an die Hänge Ge-
klammerten Deckung suchten. Mit Lastkraftwagen
und Panzerzügen herbeigebrachte Verstärkungen
griffen noch am späten Nachmittag in den Kampf
ein, brennend vor Wut führten in der hereinbrü-
chenden Nacht die letzten Truppen in die Schlucht.

henden Dämmerung die Bayern heran. Das Dunkel der kalten Winternacht löste die Verdrückung nicht. Tage und Wochen ging in eifrigen Hohen der Kampf um den beherrschenden Pass. Am 19. März traten die Deutschen nochmals um Sturme an, unablässig rollte das Feuer über das fahlgelbe Glatze der natürlichen Felsung, eine neue Nacht des Grauens und der Rastlosigkeit. Als schon die Führung die Kurzdämme in die Taler zwog, schwangen sich mit letzter Kraft die geliebten Zinnen noch einmal um verzweifeltsten Sturme auf, und während wirbelnder Klostentanz die Höhen umbrachte, blieb der beherrschende Gipfel des Reichsaderklopfes in deutscher Hand. Er blieb in deutschem Besitz, die Einschliffen zur Rheinebene war geschlossen, aber auch der Deutsche versicherte fortan darauf, das Tor zur Frankreichs Ebene, den Schluchtpass, in seine Hand zu bringen.

Das zu Trümmern geschlagene Münster ist neu erbaut, die Spuren des von oben hereinfallenden Feuers sind fast völlig gebannt. In St. Iosef und S. Ulzen, durch die die Straße in steilen Steilen zum Schluchtpfah hinaufführt, finden noch zahlreiche Unterhöhlen und zerplatzte Räume den Brennpunkt der damaligen Schlacht. Bald sind wir wieder über 1000 Meter hoch. Waldstübe und Tannenbunfel umfassen uns. Je mehr wir uns der Baggöhe nähern, um so deutlicher werden die Spuren der einstigen Kämpfe. Erforderte Bäume, abgebrochenes Gestein, in die Gänge getriebene Stollen und Reste von Feldbatterien reden immer wieder dieselbe Sprache. Aufsteigende Felsen und dichtbewooste Wände leben in wechselnder Wildheit vorbei. Als der Wagen eine von den unabhngigen Schichten nimmt, liegt pltztlich auf hoher Felsenterrasse ein riesiges, in einer Rstte vllig neu erbautes Samarium. Nur wenige hundert Meter trennen uns von der Bagghe, wo neben zahlreichen Ruinen wiedererstandene Hotels sicheren Schutz vor der abendlichen Rube gewhren. Auf dem Fhnd bieten die zwischen verfallenen Grben weidenden Viehherden ein Bild des Friedens inmitten ehemaligen Grauens. Diesen Wechsel zwischen der lebendigen Gegenwart und dem verblassten Tode erlebe ich noch mehrfach, als ich, der ehemaligen Front weiter folgend, ber den Hrniskopf in Richtung auf Urbeis, Diebelshausen und Marfisch fahre. Zwischen den von Granaten unangelegenen Ruppen, die wenige zerplatzte Baumreste umflmen, ziehen wir das lachende Tal mit seinen weithin verstreuten friedlichen Husern mit frischroten Dchern entlang. Hher schrauben wir uns empor aus den blubenden Wiesen in das zerrissene Grau der ehemaligen Front. In dem Hrniskopf sind die in die Felsen getriebenen Betonstnde noch deutlich sichtbar, die feile Suppe frmt eine Galerie von Unterstnden; Wiesen und Gnge sind von Granattrmmern eingestt. Rechts ragt der von Baumstmpfen gerammte Lngelskopf, an seinem Fue fundet ein Friedhof von 3000 franzsischen Kriegern die Gattinshfte der damaligen Kmpfe. Die Strahlen der sinkenden Sonne beleuchten blutrot die zerfurchten Gipfel nahter Erde, die hier noch sein Leben wieder geboren hat. Wie hart an die Grenze des Todes ragt die Zone neu erbauter Gebude, und je tiefer wir den Wagen in sndlicher Fahrt zu Tale rollen lassen, um so schneller umgibt uns lachendes Land mit leuchtendem Grn und dufelndem Feu. Lebende Wollenschleier verbergen oben das dstere Bild. Letzte Sonnenschimmer fallen auf den in Wiesen abgeteilen Ort Urbeis, der vllig neu erbaut ist. Dann stehen wir auf der groen Strae St. Iosef und S. Ulzen, die von neuen Husern eingestt ist. Nur ab und zu taucht ein in den Vergessung getriebener Unterstand auf, dann ffnet sich das Tal und flieht ber in die weite Ebene des in leuchtendem Glanze schwimmenden Rheintales, das vor den Schrecknissen des Krieges bewahrt blieb, durch diejenigen, welche mit ihrem letzten Atemzug die trostigen Gebirgstruppen der Vogesenpfeile hielten.

[illegible]

SALEM
Zigaretten

Dob Lufte

ROT 4-5 GRÜN

Bitte prüfen Sie die neuesten Mischungen
ORIENT-TABAK- u. CIGARETTEN-FABR. YENIDZE, INH. HUGO ZIEGLER, G. M. B. H. DRESDEN-KÖLN-KÖNIGSBERG (PR.)-SEIFENHARDSDORF (SA)

Schönheitsfehler

meinst ganz bei Ankunft, wie man auf einfach
zu besorgen kann: Pichel, Mittern, Sommer
Lederleiche, Lederleiche, Lederleiche, Lederleiche
Tellerungen, Kollenleiche, dürtliche
Haar, Haarwurz, Kopfschuppen, grane Haare
Haar, Damentat, lätige Haare auf den Armen u
schneibühlen, schwache Biste (zurückgebliebenen
schaffte). Fuß, Hand und Achselwisch, schlafte
Haw, schneidafate, Stirnruzen, Kump, Büld, H
angrauben und Wimpern, atschende Ohren, u
Huden schneidshetel. Bitte genau angeben, ob
Fehler se sich handelt
Antwort erfolgt diskrete
schlossenem Hiele
Frau Ida Stolzger, Leipzig 5. 11.11, Hermann

Stellen-Anzeigen

Nr. 209

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

7. Sept. 1926

Bedeutende Tuch-Großhandlung allererste Verkaufsstraße

in mittleren Jahren für Vant. der dänischen Fellen
bereits bestehende, für sofort oder später bei
zufriedenstellender Leistung dauernde und angenehme
Stellung gesichert. Angebote nebst Gehaltsanprüchen
unter F 3162 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Epistemiadri sucht
tucht. Zeichner
i. Entwurf u. Aus-
arbeiten will. neu
Kunster. Gell. Anod.
um. 19. 1926 an die
G. A. Nr. 3162.

Stoll-Berlin, die
tuchtigen Kleider
Größen.

Colier Gell. Junc-
die Einarbeit!
Bewer. um. 19. 1926
an die Geschäfts-
Stelle. Nr. 3162.

Ingenieur
der Maschinen- und
Elektrobranche für
techn. Korrespondenz,
Ein- und Verkauf
gesucht. Nur bestmög-
liche Stelle. Ver-
pflicht. — Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Farber,
der im Farben von
baumwollenen Zü-
gen gut bewandert
ist, sofort gesucht.
Bei zufriedenstellender
Leistung wird
dauerhafte Stellung
gegeben. Angebote
unter F 3162 an die
Geschäftsstelle.

Herrenfriseur
für elegante Frisur,
Kammbild, Klei-
dung Nr. 22.

Klempner und
Installateur
für alle Wasser- und
Gasarbeiten. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Schneider
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Verkäuferin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Lehrmädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Gute Existenz!
Jährliches Einkommen 10.000 Mark.
Für eine tüchtige, energiegeladene, mit etwas Kenntnissen
im Buchhalterischen, sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Junger Mann,
18-20 Jahre, guter Charakter
und Kenntnisse im Buchhalterischen, sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Herren jeden Standes
erhalten durch die Übernahme einer
leichten Nebenbeschäftigung ein Einkommen
von durchschnittl. monatlich 10.-
20.- Mark. Tüchtige, energiegeladene, mit etwas Kenntnissen
im Buchhalterischen, sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Deforateur,
der es versteht, geschmackvoll und
nachhaltig eine große moderne Schu-
hülle zu deforieren, sofort gesucht.
Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkäuferinnen
für Damen- und Herrenkleider.
Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gummi- und Außenwörter.
Einflußige, tüchtige, energiegeladene,
mit etwas Kenntnissen im Buchhalterischen,
sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Schneider
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Ordl., verh. Chauffeur,
vertraut mit allen Reparaturen, sofort
gesucht. Angeb. um. 19. 27 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Schnellwagen-
Chauffeur
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Verkäuferin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Lehrmädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Reisedame
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Verkäuferin für Metzgerei.
Tüchtige, energiegeladene,
mit etwas Kenntnissen im Buchhalterischen,
sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkäuferin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

energetische Meisterin.
Tüchtige, energiegeladene,
mit etwas Kenntnissen im Buchhalterischen,
sofort gesucht. Ausfüh-
r. Angeb. um. 19. 27 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Feine tüchtige
Zuschneiderin
und eine geübte
Einrichterin
aus der Holz- und
Metzgerei-
branche. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte Zid.-Zad.-Näherin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Tüchtige Halbpelerinnen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Kurpflegerin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
Weberinnen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
junge Mädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Mädchen,
16-18 Jahre, für
Hausarbeiten. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Bureau-
Voluntärin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Lehrmädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

1. eine Erziehlerin
für meine 4-jährige Tochter. Nur
bestmögliche Stelle. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen. Nr. 3162.

2. eine pers. Köchin,
die Hausarbeiten mit übernimmt,
sofort gesucht. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen. Nr. 3162.

Mädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Stellen-
Gefuche
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Dentist,
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Nat. verzeuflicher
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Ronditorgehilfe
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Bäckergehilfe,
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Mädchen gesucht.
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
Weberinnen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
junge Mädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Mädchen,
16-18 Jahre, für
Hausarbeiten. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Bureau-
Voluntärin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Lehrmädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Bestes Fräulein,
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
Weberinnen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Geübte
junge Mädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Mädchen,
16-18 Jahre, für
Hausarbeiten. Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Bureau-
Voluntärin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Lehrmädchen
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Seiden-
schneiderin
für alle Herren- und
Kinderkleider. Nur
bestmögliche Stelle.
Angeb. um. 19. 27
an Gell. Barmen.
Nr. 3162.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.

Für den Verkauf eines
begehrten Haushalt-Artikels
auf bequeme Teilzahlung
Vertreter
gegen Fixum und hohe Provision
gesucht.



Erkennen Sie
die Vorteile unse-
rer Strassenzapf-
stellen! Sie sind
zweibehälterig u.
liefern Ihnen das
Auto-Benzin
DOBI-NORMAL
und d-kompressions-
festen Betriebsstoff
MOTALIN
dessen Verwendung
Ihnen vor allem für
hochkomprimierte
Motoren, klopffrei-
en, lebensverlän-
gernden Gang des
Motors gewährleistet
MOTALIN NUR 2 PFG-
TEUERER ALS BENZIN

DEUTSCHE GASOLIN
AKTIENGESellschaft
Verkaufsstelle:
Dortmund, Stadtbankhaus
Telefon 636-638, 640.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 209 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 7. Sept.

Konjunkturberechnungen der Einzelunternehmungen.

(Aufstellung eines Beobachtungsplanes für Baumwollspinnereien.) (Schluß.)

An die allgemeine Konjunkturberechnung schließt sich die Untersuchung der speziellen Konjunktur der Baumwollspinnerei an. Hier spielt, wie bereits betont, die Größe des Absatzes die maßgebende Rolle.

Um ein völlig klares Bild über die Konjunktur zu gewinnen, wird man sich nicht damit begnügen, die Absatzkurven der eigenen Werke der Beobachtung zugrunde zu legen, sondern wird zunächst den gesamten Mengenumschlag der deutschen Baumwollspinnereiindustrie rückwirkend bis zum Kriegsende und gegebenenfalls noch für einige Vorkriegsjahre in Ziffern kürzerer Zeitabschnitte in einer Absatzkurve zur Darstellung zu bringen haben. Eine Trennung des gesamten Baumwollgarnumschlags in Inlands- und Auslandsabsatz vervollständigt das Bild und wirft gegebenenfalls Fragen über ausländische handels- und zollpolitische Verhältnisse auf, die das Ausfuhrgeschäft nach irgendeiner Richtung beeinflussen. Die Inlandsziffern, auf die einzelnen Abnehmerbezirke oder verschiedene Abnehmerindustrien verteilt, geben Aufschluß über die Auswirkungen von Mode- und Saisonerscheinungen in bestimmten verarbeitenden Industriezweigen. Will man ein übriges tun, so liegt der Gedanke nahe, die Absatzkurven auch in ihrer Zusammenstellung nach Rohstoff-Provenienzen und Ausstattungsarten zu untersuchen und dadurch die Qualität des Verbrauchs in ihrem Wechsel zu ermitteln. Allerdings würde die Konjunkturberechnung — abgesehen von dem wahrscheinlichen Mangel an Material — dadurch schon allzu sehr an Komplexität gewinnen.

Hat man die Absatzentwicklung der deutschen Spinnereiindustrie für einen längeren Zeitraum statistisch erfaßt und in graphischen Bildern verarbeitet, so beginnt die Feststellung und Auswertung der eigenen Absatztätigkeit. Die größeren Spinnereien werden über reichliches und zuverlässiges Material verfügen, um diesen Teil der Aufgabe auf die einfachste Weise lösen zu können. Dabei kann sich der Beobachtungsplan im ganzen dem für die Gesamtspinnerei angewandten anschließen. Die Mitarbeiter der Vertreter in den einzelnen Bezirken muß über alle die Absatztätigkeit beeinflussenden Faktoren unterrichten, damit jeder Auschlag einer speziellen Absatzkurve in seinen Ursachen einwandfrei erkannt wird.

Den Abschluß der Konjunkturberechnung bildet schließlich die Geschäftsentwicklung der Konkurrenzunternehmungen nach Produktionskapazität, Arbeiterzahl, Preisgestaltung etc. Die Feststellung solcher konjunkturhemmenden Momente wird nicht immer leicht und ohne Hilfe der Wirtschaftsvertretungen kaum lösbar sein. Im allgemeinen ist die deutsche Baumwollspinnereiindustrie jedoch geschlossen genug, als daß sich nach dieser Richtung unüberwindliche Schwierigkeiten aufdrängen könnten. Ebenso bildet die Konkurrenz des neuerdings zu immer stärkerer Bedeutung gelangenden Kunstseidenstoffes ein wahrscheinlich auf die Dauer einflussreiches konjunkturhemmendes Moment, das entsprechend zu berücksichtigen wäre.

Hat man dieses statistische Material für längere Zeit gesammelt, so dürfte sich aus der Kombination der statistischen Reihen und aus ihrer Zusammenschau in einem graphischen Bilde, genau wie bei den Wirtschaftskurven des amerikanischen Harvardinstituts und den Wirtschaftsbarometern einzelner bedeutender amerikanischer Unternehmungen, ein bestimmter gesetzmäßiger Zusammenhang ergeben. Diese auf Erfahrung und Tatsachen gestützte Kenntnis über den Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens nach Höhepunkten und Niederungen wird sich verdichten zu einer Erfassung der primären Funktionen, die die Geschäftstätigkeit nachteilig oder vorteilhaft beeinflussen oder prognostisch Anzeichen für ihre Änderung nach einer bestimmten Richtung bieten. Die Kenntnis dieser konjunkturrempfindlichen Faktoren wird auf die Dauer zu einer Methode der Auswertung gegenwärtiger Konjunkturerkenntnisse führen. So haben beispielsweise die Forschungen des Harvardinstituts ergeben, daß in Nordamerika innerhalb einer Abfolge von drei Jahren Blütezeit und Depression miteinander abwechselten, wobei die Spekulationsfähigkeit und die Zinssätze den Barometer für die Geschäftstätigkeit bildeten. Ein Steigen der Börsenkurse und der Bankguthaben bedeutete stets eine lebhaftere Geschäftstätigkeit, während ein Fallen der Spekula-

tionskurve zusammen mit einem Steigen der Zinssätze auf eine in Kürze eintretende Krise mit nachfolgender Depression im Geschäftsleben hindeutete.

Es liegt auf der Hand, welche große Bedeutung eine solche systematisch betriebene Konjunkturberechnung für die industriellen Unternehmungen gewinnen könnte, wenn man aus dem Kurvenverlauf der Wirtschaftszahlen und Absatzziffern in Vergangenheit und Gegenwart Schlüsse auf die zukünftige Gestaltung der Absatztätigkeit — wenn auch nur in ihrer Tendenz — ziehen könnte. Die Beobachtungen verschiedener amerikanischer Werke und die prognostische Auswertung der aufgestellten Konjunkturbarometer haben eine ziemlich präzise Ergebnisse. Könnte man mit einer ähnlichen Genauigkeit auch in der Konjunkturberechnung der Baumwollspinnerei rechnen, so wäre die mögliche und wünschenswerte Folge eine Beeinflussung finanzieller und produktiver Planungen.

Es ist ersichtlich, daß damit der Konjunkturberechnung der höchste nur denkbare Erfolg beschieden, dem beobachtenden Unternehmen die Dispositionen in Einkauf, Fertigung Lagerhaltung, Preispolitik etc. sehr erleichtert würden. Die Schwankungen im Beschäftigungsgrad ließen sich erheblich mildern, und eine gewisse Steigerung der Betriebsausnutzung könnte erzielt werden, sicherlich Aussichten, die — wenn sie auch nur zum Teil erfüllt würden — Ansporn genug wären, der Konjunkturberechnung im Einzelunternehmen immer größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Textilzus.

Reichsbankausweis und freie Dollar-Notierung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August nahm die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 275,3 Millionen auf 1443,0 Millionen Mark zu. Die Inanspruchnahme der Bank erfolgte diesmal in überwiegend Maße

durch Einreichung von Wechseln; die Bestände an Wechseln und Schecks stiegen um 185,7 Millionen auf 1251,5 Millionen Mark. Die Lombardbestände wuchsen um 87,7 Millionen auf 100,1 Millionen Mark an. Die Anlage in Effekten nahm um 1,9 auf 91,4 Millionen Mark zu. — An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind in der Berichtswoche 535,3 Millionen Mk. in den Verkehr abgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 469,0 Millionen auf 3225,1 Millionen Mark vermehrt und der an Rentenbanknoten um 66,3 Millionen auf 1260 Millionen Mark. Die fremden Gelder sind im wesentlichen im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelanforderungen um 261,6 Millionen auf 541,9 Millionen Mark zurückgegangen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zeigen eine Zunahme um 113,5 Millionen auf 990,4 Millionen Mark. Die Goldbestände sind um 6000 Mark kleiner geworden; sie betragen 1492,4 Millionen Mark. Das Anwachsen der Bestände an deckungsfähigen Devisen ist nur zum geringen Teil auf neue Deviseneingänge zurückzuführen. In der Hauptsache rührt es daher, daß fällig gewordene Termindiscounten nicht weiter auf Termin ausgetauscht wurden und somit als täglich fälliges ausländisches Guthaben auf das Konto „deckungsfähige Devisen“ übernommen wurden.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 46,3 Prozent gegen 54,2 Prozent in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 61,7 Prozent gegen 68,1 Prozent.

Der Ausweis ist der erste, der voll unter der Wirkung der freien Dollarnotierung stand. Es zeigt sich deutlich, daß diese Maßnahme dazu geführt hat, die an den letzten Monatsenden übliche Inanspruchnahme der Reichsbank durch Einreichung von Devisen, die nach dem Ultimo gewöhnlich alsbald wieder zurückgenommen wurden, zurückzudrängen und statt dessen die Ultimokreditbeanspruchung wieder mehr auf den erwünschten Weg der Wechselnreichung zu verweisen.

Deutscher Sparkassentag.

GA Augsburg, 6. Sept. Dem Allgemeinen Deutschen Sparkassentag in Augsburg ging die außerordentliche Verbandssammlung des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes voraus. Sodann wurde von der Verbandssammlung der Bankanstalt des Verbandes die Ermächtigung zur Aufnahme der bekanntlich für 1927 vorgesehenen bayerischen Inlandsanleihe bis zum Höchstbetrage von 40 Millionen Reichsmark gegeben.

In der Hauptsitzung der Tagung am Montag sprach Präsident Dr. Mulert über „Öffentliche Finanzprobleme“.

Kernproblem ist die Bilanzierung des öffentlichen Etats. Entlastung der Wirtschaft, damit die anderthalb Millionen Erwerbsloser untergebracht werden kann. Richtige Verteilung der Ausgaben und Einnahmen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden unter Beobachtung gesteigerter Sparsamkeit ist dringende Forderung. Beseitigung jeglicher Doppelarbeit, Ausbau wirklicher Selbstverwaltung mit finanzieller Selbstverantwortung der Weg dazu. Steuererleichterungen der Reichsregierung, wie sie seit dem vorigen Jahre in Übung sind, werden die darauf gesetzten Hoffnungen enttäuschen, da eine Senkung der Einnahmen, ohne den meist zwangsläufigen Ausgaben zu steuern, die Gemeinden zwingt, ihre Steuererleichterungen zu steigern, und damit die Wirtschaft stärker zu belasten. Eine Erhöhung der ohnehin bedeutenden Aufwertungsleistungen der öffentlichen Körperschaften würde wiederum die Wirtschaft treffen, da die Mittel dazu nur durch neue Steuern beschafft werden könnten. Als Finanzproblem muß die Aufwertung als erledigt betrachtet werden können. Die Erwerbslosenfrage, sozial, wirtschaftlich und finanziell von größter Bedeutung, wird durch die üblichen Notstandsarbeiten nicht gelöst. Vielleicht ist es dem Deutschen Städtetag in Stuttgart vorbehalten, Wege zur Lösung dieser ebenso schwierigen wie bedeutsamen Frage zu finden. Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues ist ein systematisches Bauprogramm zu fordern, das den wahren Bedarf in kürzester Frist deckt. Seine Durchführung erfordert bedeutende Mittel, deren Anlage durchaus produktiv ist. Aus laufenden Einnahmen würden diese Ausgaben nicht gedeckt werden, die schwer bedrängte Gegenwart duldet eine derartige Belastung zugunsten der Zukunft nicht. Auch der Ausbau oder Aufbau der Gemeindebetriebe, die Lösung von Verkehrsaufgaben, die Anlage moderner Werke für Gas- und Elektrizitätserzeugung erfordern gewaltige Kapitalien, die dem außerordentlichen Haushalt entnommen wer-

den müssen. Wenn bisher dazu laufende Einnahmen verwendet wurden, so ist das in Ermangelung von Anleiheemöglichkeit geschehen. Heute aber können derartige produktive Ausgaben nur wieder im Anleihewege finanziert werden. Die bisherige Zurückhaltung in der Aufnahme von Anleihe war gerechtfertigt, solange für ihre Aufnahme nur der Auslandsmarkt in Frage kam. Heute aber ist der erstarkte Inlandmarkt wieder in der Lage, Kommunalanleihen aufzunehmen. Eine Reservierung des inländischen Anleihemarktes für die Wirtschaft, wie sie der Präsident der Reichsbank will, würde den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werden und würde auch für die Wirtschaft nicht vorteilhaft sein. An der Bildung neuen Kapitals haben die Sparkassen hervorragenden Anteil genommen, deren Einlagen in den letzten zwei Jahren sich ungeheuer gesteigert haben. Auch die Förderung des Realcredits durch die Sparkassen zeigt zunehmende Ziffern. Eine weitere volkswirtschaftlich wertvolle Aufgabe erfüllen diese Anstalten durch Gewährung von Mittelstandskredit.

Weiter sprach Universitäts-Professor Dr. Tor-

halle über: „Die öffentlichen Banken in der deutschen Volkswirtschaft“.

Der in den Bezirks-Girozentralen und ihrem Berliner Spitzeninstitut, der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank —, zum Ausdruck kommende Ueberbau des Sparkassen- und kommunalen Bankwesens ist zwar teilweise schon in der Vorkriegszeit aufgebaut, aber erst die Kriegsaufgaben brachten die neuen Institute hoch. Heute bildet das deutsche Sparkassenwesen eine organisatorische Einheit, deren Berechtigung aus der dreifachen Aufgabe der „Zwischeninstitute“ bzw. des Zentralinstituts hervorgeht: Interlokaler Zahlungsausgleich innerhalb des Sparkassenwesens selbst; Kreditausgleich und Förderung des Kommunalcredits. Eine Reihe von Girozentralen ist freilich nicht nur Banken der Sparkassen, sondern auch Kreditinstitute mit eigenem Filialnetz. Für sie müssen insoweit dieselben Grundsätze im Aktivgeschäft Anwendung finden wie bei den Sparkassen. Die Girozentralen in ihrer Gesamtheit dürfen nicht auf Grund der Fehler der ersten, wirtschaftlich überdies besonders schweren Zeit in erster Linie beurteilt werden. Der tragende Gedanke ist gesund und entwicklungsfähig.

Der nächste Vortrag über den

Kommunalcredit im Rahmen des Aufgabenkreises der Deutschen Sparkassen- und Giro-Organisation ging von dem Präsidenten des Verbandes, Geheimen Regierungsrat

Dr. Dr. Kleiner, aus. Besonders ausführlich behandelte er den für deutsche Verhältnisse neuartigen Typ der kommunalen „Sammelanleihe“. Den Einzelanleihen der in der Organisation zusammengefaßten Kommunalverbände (Stadt- und Landkreise, Städte, Landgemeinden) treten Sammelanleihen der Giroverbände bzw. Girozentralen gegenüber, die für eine Mehrheit von Kommunalverbänden aufgenommen werden. Ueber Auslandsanleihen laßt der Vortragende sich kurz. Er begnügt sich mit der Feststellung, daß nach der gegenwärtigen Lage des deutschen Kapitalmarktes von der Aufnahme neuer kommunaler Sammelanleihen möglichst Abstand genommen werden sollte, daß andererseits aber, schon mit Rücksicht auf den Kredit Deutschlands im Ausland, auf pünktliche und vertragsmäßige Erfüllung der eingegangenen valutarischen Verpflichtungen aus den bisher aufgenommenen Auslandsanleihen größtes Gewicht zu legen sei.

Beim kurzfristigen Kommunalkredit, der von den Sparkassen in der Hauptsache unter Beschränkung auf den eigenen Gewährverband und von den Einzelgirozentralen (Landesbanken) innerhalb ihres Verbandsbezirks gepflegt wird, stellte Präsident Dr. Kleiner den schwankenden Charakter der meist stoßweise und ungleichmäßig auftretenden Geldbewegungen der Kommunen in den Vordergrund und zog daraus die Folgerung, daß die Girozentralen den notwendigen bankmäßigen Ausgleich durch gleichzeitige Pflege des anders gearteten und anders befristeten Privatkredits in gewissem Umfange herbeiführen müßten. In den letzten zwei Jahren sei allerdings der Privatkredit zugunsten des Kommunalkredits stark zurückgetreten; er werde und müsse aber auch in Zukunft nur eine Nebenaufgabe bleiben. Zum Schluß setzte sich der Vortragende noch eingehend mit dem Vorwurf unwirtschaftlicher Anleihegebungen der Kommunen auseinander und wies vor allem darauf hin, daß verbundene Kommunalanlagen privatwirtschaftlich und volkswirtschaftlich ebenso produktiv seien wie private verbundene Anlagen.

Nach den drei ersten Vorträgen wurde im Anschluß an das Referat Dr. Kleiners über den Kommunalkredit im Rahmen des Aufgabenkreises der deutschen Sparkassen- und Giro-Organisation einstimmig eine

Entschließung

der versammelten 2500 Vertreter der Sparkassen, Girozentralen und Kommunalbanken gefaßt, wonach die Sparkassen anstreben, in absehbarer Zeit wie in der Vorkriegszeit den Hypothekarkredit der Sparkassen wieder auf 40 Prozent der Spareinlagen zu bringen. Zur Befriedigung des dringenden Real-Kredit-Bedarfs der Landwirtschaft beabsichtigt die Sparkassen- und Giroorganisation, verfügbare Mittel der größeren Kassen den ländlichen Sparkassen zuzuführen. Auch der mittelständische Kundenkreis, der keinen Grundbesitz verpfänden kann, soll mit kurzfristigem Betriebskredit zu angemessenen Sätzen auf dem Wege der Darlehensgewährung in laufender Rechnung bedacht werden. Im Interesse der Wirtschaft wird verstärkte Förderung des Ueberweisungsverkehrs und Aufbau des Giro-Verkehrs gefordert. Für die Beschaffung langfristiger Kommunalkredite ist die Durchführung von Sammelanleihen anzustreben. Zum Ausdruck wurde auch in der Erörterung gebracht, daß eine loyale Zusammenarbeit unter dem Zeichen des Burgfriedens im beiderseitigen Interesse zwischen Privat- und Kommunalbanken gewünscht wird.

„Finanz- und betriebswirtschaftliche Probleme im kommunalen Bankwesen“

behandelte Generaldirektor Bel (Düsseldorf). Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung des öffentlichen Bankwesens, betonte er, daß die Sparkassen in hundertjähriger Tätigkeit sich das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen haben. Den Kapitalbildungsprozeß gelte es zu fördern durch intensive Werbung, unter Vermeidung des Sparzwanges. Der Redner brachte die Errichtung einer zentralen Wechseldiskontstelle in Vorschlag, ebenso eines zentralen Hypotheken-Lombardinstituts. Gestreift wurden die Vereinbarungen der Sparkassenorganisation mit den Hausbesitzerverbänden über die Hypothekenablösung im Jahre 1932, für die als Inkassostellen die Sparkassen in Frage kommen. Die Arbeit der Sparkassen entlastet die Privatbanken erheblich, die sich dafür erkenntlich zeigen könnten, indem sie den Girozentralen Geld zu günstigen Sätzen zur Verfügung stellen. Notwendig ist allerdings, daß das Eigenkapital der Zentralen in ein vernünftiges Verhältnis zur Bilanzsumme gebracht wird. Je einheitlicher der kommunale Finanzblock zusammengefaßt ist, desto günstiger läßt sich die Anleihepolitik der Kommunen durchführen. Bei der Konsolidierung der Kommunal-schulden würde es der Redner begrüßen, wenn die

Essener Börse vom 6. September

— amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Gold	Brief	Westfalen	Bergwerks-Kuxe	Stettin-Aktien
Admiral	1800	175	1400	1400	1800
Alte Hase	100	175	3025	3025	3150
Blankenburg	2100	2300	39,5	42	
Caroline	43250	80	107	110	
Caroline Hagen	2650	80	146,5	147,5	
Constant & Grobe	2580	2650	160	162	
Deutschland	43000	46500	—	—	
Diergardt	—	2500	—	—	
Ewald	—	750	—	—	
Glockenhagen	—	4600	—	—	
Gottswagen	3200	800	—	—	
Graf Bismarck	650	750	—	—	
Graf Schwerin	—	35000	—	—	
Hermann I-II	15500	16100	—	—	
Hof, Dörmelberg	—	—	—	—	
König Ludwig	—	—	—	—	
Laagebrunn	—	—	—	—	
Richard	—	—	—	—	
Schürb.Acharlett	—	—	—	—	
Trier I-II	—	—	—	—	
Viktoria-Engel	—	—	—	—	

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark	Gold	Brief	Westfalen	Bergwerks-Kuxe	Stettin-Aktien
Admiral	1800	175	1400	1400	1800
Alte Hase	100	175	3025	3025	3150
Blankenburg	2100	2300	39,5	42	
Caroline	43250	80	107	110	
Caroline Hagen	2650	80	146,5	147,5	
Constant & Grobe	2580	2650	160	162	
Deutschland	43000	46500	—	—	
Diergardt	—	2500	—	—	
Ewald	—	750	—	—	
Glockenhagen	—	4600	—	—	
Gottswagen	3200	800	—	—	
Graf Bismarck	650	750	—	—	
Graf Schwerin	—	35000	—	—	
Hermann I-II	15500	16100	—	—	
Hof, Dörmelberg	—	—	—	—	
König Ludwig	—	—	—	—	
Laagebrunn	—	—	—	—	
Richard	—	—	—	—	
Schürb.Acharlett	—	—	—	—	
Trier I-II	—	—	—	—	
Viktoria-Engel	—	—	—	—	

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark	Gold	Brief	Westfalen	Bergwerks-Kuxe	Stettin-Aktien
Admiral	1800	175	1400	1400	1800
Alte Hase	100	175	3025	3025	3150
Blankenburg	2100	2300	39,5	42	
Caroline	43250	80	107	110	
Caroline Hagen	2650	80	146,5	147,5	
Constant & Grobe	2580	2650	160	162	
Deutschland	43000	46500	—	—	
Diergardt	—	2500	—	—	
Ewald	—	750	—	—	
Glockenhagen	—	4600	—	—	
Gottswagen	3200	800	—	—	
Graf Bismarck	650	750	—	—	
Graf Schwerin	—	35000	—	—	
Hermann I-II	15500	16100	—	—	
Hof, Dörmelberg	—	—	—	—	
König Ludwig	—	—	—	—	
Laagebrunn	—	—	—	—	
Richard	—	—	—	—	
Schürb.Acharlett	—	—	—	—	
Trier I-II	—	—	—	—	
Viktoria-Engel	—	—	—	—	

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark	Gold	Brief	Westfalen	Bergwerks-Kuxe	Stettin-Aktien
Admiral	1800	175	1400	1400	1800
Alte Hase	100	175	3025	3025	3150
Blankenburg	2100	2300	39,5	42	
Caroline	43250	80	107	110	
Caroline Hagen	2650	80	146,5	147,5	
Constant & Grobe	2580	2650	160	162	
Deutschland	43000	46500	—	—	
Diergardt	—	2500	—	—	
Ewald	—	750	—	—	
Glockenhagen	—	4600	—	—	
Gottswagen	3200	800	—	—	
Graf Bismarck	650	750	—	—	
Graf Schwerin	—	35000	—	—	
Hermann I-II	15500	16100	—	—	
Hof, Dörmelberg	—	—	—	—	
König Ludwig	—	—	—	—	
Laagebrunn	—	—	—	—	
Richard	—	—	—	—	
Schürb.Acharlett	—	—	—	—	
Trier I-II	—	—	—	—	
Viktoria-Engel	—	—	—	—	

[illegible]

Ein Kino in Flammen.

Wegen fünfzig Zuschauer verbrannt. — Eine fürchterliche Panik.

In der Nacht zum Montag brach in einem Kino in Drumcollogher in Irland Feuer aus. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß der Filmstreifen Feuer fing, das sich ganz schnell auf das aus Holz gebaute Gebäude ausbreitete. Es entstand eine fürchterliche Panik. Die Zahl der Toten, meist junge Leute und Kinder, beträgt 47, die der Verletzten 11. Bisher wurden dreißig Leichen geborgen.

Alle Berichte über das Feuer betonen den entsetzlichen Charakter der Katastrophe. Es wäre unbeschreiblich, wie eine Aufklärung in einem solchen Bau, aus dem nur eine einzige feile Treppe hinauszuführen, erlaubt werden konnte. Von ungefähr 90 Zuschauern seien nur etwa 20 ins Freie gelangt und selbst diese noch mit Brandwunden. Sobald sich der Film entzündete, brannte auch der Schuppen. Der einzige Ausgang war durch die flüchtende Menge versperrt.

Die Feuerbrunst dauerte nur eine Stunde. Die Scheune brannte vollständig nieder. Die Leichen waren so verfault, daß ein Wiedererkennen in den meisten Fällen unmöglich war.

Wieder ein Eisenbahnanschlag eines Jugendlichen.

TU. Judo, 5. Sept. (Hunkspruch.) Auf der Eisenbahnstrecke der von Oberhausen führenden Nebenbahn Stochheim-Lauterbach ist ein Anschlag durch die Schiene eines Beamten verurteilt worden. Bei einer Begehung der Strecke wurde festgestellt, daß bei der Station Hartmanns-

bahn mehrere Tafelgeschrauben von den Eisenbahnschienen entfernt worden waren. In kurzer Zeit war der Täter ermittelt in der Person eines erst 15jährigen Knaben.

Ein Raubmord vom Güterzug erfaßt.

WTB Regensburg, 6. Sept. (Hunkspruch.) Der Güterzug Straubing—Garmisch wurde von einem Raubmord erfaßt, dabei fing der Personendiebstahl Feuer. Dem Raubmord sind beide Räuber sowie der Unterleib des Zugführers verbrannt, so daß er wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen wird. Sofort wurde eine Landwirtsch. die auf dem Zug saß, schwere Verletzungen erlitten vier weitere mildernde Verletzungen. Die Schuld trifft den Zugführer.

Aufführung eines Juwelendiebstahls.

WTB München, 7. Sept. (Hunkspruch.) Der Ende Juli bei einem Juwelier in der Maximilianstraße verübte große Schmuckdiebstahl, der dem fürchterlichen Verbrechen ein Ende machte, wurde heute in einem öffentlichen Verfahren vor dem Landgericht München I. verurteilt. Der Täter wurde für 90.000 M. Schadenersatz gehalten, die von dem Diebstahl betroffenen Juweliere beauftragten, die Gegenstände von einem Unbekannten zum Weiterverkauf zu haben.

Neue Todesfälle durch spinale Kinderlähmung.

WTB Nordhausen, 7. Sept. (Hunkspruch.) Die spinale Kinderlähmung verliert hier in zwei neuen Fällen tödlich. Ein 12jähriger Knabe und ein vierjähriger Knabe erliegen gestern der Krankheit. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt gegenwärtig vier und im Krankenhaus befinden sich 21.

Sprung vom Dreißiger Rathaus.

WTB Dresden, 7. Sept. (Hunkspruch.) Gestern Nachmittag stürzte sich ein 17jähriger Arbeiterbursche von der Plattform des Rathauses herab. Er war sofort tot.

Influenzafälle in Vommern.

RB Berlin, 7. Sept. (Hunkspruch.) Nach Väter-

tionen als typischer Vorbild in das Kranken-

haus eingeliefert worden.

Wiederkehr in Indien.

WTB London, 7. Sept. (Hunkspruch.) Die „Morning Post“ meldet aus Kharai in Ostindien, daß ein fürchterlicher Wirbelsturm großen Schaden anrichtete. Viele Menschen seien getötet worden. Dreihundert der Stadt seien schwer beschädigt. Die Schiffe im Hafen litten schweren Schaden.

Die Rache des Vaters.

Ein Automobilist wurde in Paris das Opfer der Rache eines Mannes, dessen Frau und Kind er überfahren hatte. Die Frau stürzte, vor der Tür des Hauses stehend, ihr Kind, als ein Auto plötzlich auf den Bürgersteig fuhr und sie zu Boden warf. Sie mußte in einem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden. Der unglückliche Vater ging dem Täter des Kraftwagens zu Leibe, konnte aber von den Umstehenden von Gewalttätigkeiten zurückgehalten werden. Er wurde in das Haus gebracht, aber in einem unbedachten Augenblick ergriff er ein Gewehr und schoss aus dem Fenster auf das Auto. Der Wagenbesitzer wurde getötet und war auf der Stelle tot. Der unglückliche Schütze und der Chauffeur wurden verhaftet.

Nichtraucher.

Im Abteil für Nichtraucher. Ein Herr, eine Dame. Der Herr öffnet den Rock, sucht, zieht eine tiefenbarte Zigarettenkassette heraus, entnimmt ihr eine Zigarette.

„Mein Herr, ich kann das Rauchen nicht vertragen.“ „Wieso? Ich habe Ihnen doch gar keine Zigaretten angeboten?“

Der musikalische Elefant.

I.



II.



Musik-Instrumente

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

gibt es zu verkaufen.

Einige Auktions-

güter Instrumente

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Abwicklung der bedeutendsten Vertriebs-

anstalten Gelegenheit für Privatkunden!

J. H. Wiens, Bremen-N., 101-104

Im Gebäude der Firma J. H. Wiens & Co.

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

3016

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Einzelmöbel

Wäsche direkt ab Fabrik

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

an Private!

<